Schwerter Zeitung.

Amtliches Kreisblatt für den Kreis Hörde.

Abonnements-Preis pro Quartal 1 Mk. 50 Pfg.
Erscheint Dienstags, Donnerstags und Samstags.
Wöchentliche Gratisbeilage: „Illustrierter Familienfreund."

Verantwortlicher Redakteur
Carl Braus in Schwerte.

Inserationsgebühr für die sechsspaltige Zeile oder deren Raum 10 Pfg., außerhalb des Leserkreises 15 Pfg. Reklame 30 Pfg.
Druck und Verlag von Carl Braus in Schwerte.

Nr. 61. **Schwerte,** Samstag, 23. Mai 1896. **29. Jahrgang.**

Erstes Blatt.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Der Herr Minister für Handel und Gewerbe hat durch Erlaß vom 13. April d. Js. für die Gewerbe-Aufsichtsbeamten der Monarchie eine einheitliche Ausweiskarte nach nachstehendem Muster vo geschrieben:

„Ausweiskarte
für den Königlichen (Gewerbe-Inspektor) Gewerbe-Inspektions-Assistent Herrn X. aus X in seiner Eigenschaft als Gewerbeaufsichtsbeamter für den Regierungsbezirk Arnsberg.
Arnsberg, den 18
Der Königliche Regierungs-Präsident.
(L. S.) Unterschrift.

„2. Seite!

„Nach der Bestimmung in § 139 b der Gewerbe-Ordnung stehen den Gewerbeaufsichtsbeamten bei Ausübung ihres Dienstes alle amtlichen Befugnisse der Ortspolizeibehörden, insbesondere das Recht zur jederzeitigen Revision gewerblicher Anlagen zu. Sie sind vorbehaltlich der Anzeige von Gesetzwidrigkeiten zur Geheimhaltung der amtlich zu ihrer Kenntnis gelangenden Geschäfts- und Betriebsverhältnisse der ihrer Revision unterliegenden Anlagen verpflichtet.

„Die amtlichen Revisionen müssen die Arbeitgeber zu jeder Zeit, namentlich auch in der Nacht, während des Betriebes gestatten. Wer die Gewerbeaufsichtsbeamten an der Ausübung der ihnen obliegenden Revisionen hindert, wird, sofern er nicht nach § 113 und 114 des Strafgesetzbuches schwerere Strafen verwirkt hat, mit Geldstrafe bis zu 30 Mark und im Unvermögensfalle mit Haft bis zu 8 Tagen bestraft."

Indem ich Vorstehendes hiermit zur Kenntnis bringe, weise ich insbesondere darauf hin, daß den Gewerbeaufsichtsbeamten zu jeder Zeit, namentlich auch in der Nacht während des Betriebes der Zutritt zu den gewerblichen Anlagen bei Vermeidung von Strafe zu gestatten ist.

Arnsberg, den 5. Mai 1896
Der Regierungs-Präsident Winzer.

Bekanntmachung.

Der am 10. Juni 1847 zu Aachen geborene Arbeiter Carl Schürgens hat seine 4 unmündigen Kinder seit 24. März d. J. in hülfloser Lage verlassen, sodaß diese für Rechnung hiesiger Armenkasse unterhalten werden müssen.

Die Polizei-Behörden werden ersucht, nach dem p. Schürgens zu fahnden und uns seinen Aufenthaltsort unter IIIb 4680 mitzuteilen.

Dortmund, den 16. Mai 1896
Armen-Verwaltung Dortmund.

Bekanntmachung.

Es wird beabsichtigt, den Fußweg zwischen den Grundstücken Flur II Nr. 126, 128, 129, 130, 132, 136, 137 und 139 der Gemeinde Aplerbeck, bei dem Gehöft des Schmiedemeisters Wilhelm Klute beginnend und in den von Aplerbeck nach Schüren führenden Feldweg auslaufend, einzuziehen.

Einsprüche gegen dieses Vorhaben sind binnen 4 Wochen bei Vermeidung des Ausschlusses bei der unterzeichneten Wegepolizeibehörde mündlich oder schriftlich anzubringen.

Aplerbeck, den 15. Mai 1896.

Die Wegepolizeibehörde:
Vieseler,
Amtsbeigeordneter.

Zum Pfingstfest.

Pfingsttag ist Geburtstag der Kirche. Als Gottes heiliger Geist die Herzen der Jünger ergriff, da ward ein Neues auf Erden geboren: im begeisterten Wort der Predigt, in der That dienender Liebe, in Einmütigkeit und Frieden der das Andenken ihres Herrn feiernden Gläubigen ward das neue Leben und das Dasein der Gemeinde offenbar. Die Welt aber rief bald spottend das Wort vom süßen Wein, bald staunte sie über die nie gesehene Liebe. Seitdem sind Jahrhunderte vergangen. Die Formen des Gemeindelebens haben sich geändert. Die römisch-katholische und die evangelische Kirche sind getrennte Wege gegangen; aber die Kirche kann nicht sterben. Leben aus Gott durchflutet ihre Adern. Und weil sie solches Leben in sich trägt, ist sie im stande, immer wieder die ersterbende Welt zu erneuen, und ihr zur Lösung neuer Aufgaben neue Kraft zu schenken. Auch unserer Zeit will sie helfen. Freilich nicht allen will ihr Beruf und die Weise ihres Wirkens recht gefallen. Als Begleiterin durchs Leben, als Trösterin im Leid, als Helferin der Armen hält man sie wert. Man begehrt ihre Kraft zur Sicherung staatlicher Ordnung, zur Heilung quälender Not. Aber wie, wenn die Prophetin den Mund zum Weheruf öffnet, die Sünde straft, die Wahrheit bekennt, von Wiedergeburt und Umkehr redet? Dann wenden die meisten sich ab und spotten.

Wollen wir auch noch heute denen gleichen? Nein, freuen wir uns, wenn die Kirche auch heute noch nach Prophetenart die Sünde zu strafen versteht und Umkehr fordert! Denn das ist das Zeichen, daß der Geist noch in ihr lebt, der sie am Tag ihrer Gründung ergriff, wo auch die erste Frucht seines Wirkens die Frage war: „Was sollen wir thun?" und die Antwort: „Thut Buße!"

Wo ein Volk so die Kirche Gottes ihren Beruf an sich üben läßt und ihre Botschaft willig annimmt, da wird Gottes heiliger Geist auch heute noch wie einst ein Neues schaffen. Da mag auch aus einem Volke, dem schon von ferne der Donner des Gerichtes grollt, noch ein Volk des Friedens werden: „Ein Herz und eine Seele!"

„Treu unserer Kirche!" das sei darum die Losung an ihrem Geburtstag!

Tages-Ereignisse.

Deutsches Reich.

Herrenhaus.

Das Herrenhaus beriet am Mittwoch die Richterbesoldungsvorlage. Nach längerer Debatte, in welcher sich die Vertreter der Städte gegen den bekannten Assessorenparagraphen in jeder Gestalt erklärten, während Justizminister Schönstedt das Vorgehen der Regierung verteidigte, wurden die §§ 1 bis 3 (Feststellung der Dienstaltersstufen) genehmigt. Zu § 4 beantragte Herr v. Hertzberg, die im aktiven Militärdienst zugebrachte Dienstzeit ebenfalls auf das richterliche Dienstalter anzurechnen. Nachdem der Regierungsvertreter den Antrag bekämpft hat, wird derselbe zurückgezogen und § 4 unverändert angenommen. Die §§ 5 und 6 werden dahin geändert, daß der Spätesttermin für die Dienstalters-Berechnung auf 4 Jahre (das Abgeordnetenhaus hatte beschlossen 3 Jahre) nach Beginn der Richterernennung festgesetzt wird. Der von der Kommission in anderer Form wiederhergestellte § 8 gelangt sodann zur Annahme, ebenso der Rest der Vorlage, die auch in der Gesamtabstimmung genehmigt wurde. Es wird hierauf noch folgende Resolution Drenkmann angenommen: Die Regierung wolle baldigst Schritte thun zur Reform des Anwaltstandes, besonders zur Vermeidung der übermäßigen Ansammlung von Rechtsanwälten in Großstädten. Abgelehnt wurde dagegen die Novelle zum Gesetz über die gemeinschaftlichen Holzungen. Nächste Sitzung unbestimmt, voraussichtlich mitte Juni.

Unser Kaiser hörte am Donnerstag in Pröckelwitz den Vortrag des Chefs des Militär-Kabinetts v. Hahnke und unternahm zwei Pürschgänge, auf denen derselbe je einen Rehbock streckte.

Der Kaiser wird, wie verlautet, als Gast des Kardinals Fürstbischofs Dr. Kopp-Breslau an den diesjährigen Hirschjagden in Johannisberg und Oesterr.-Schlesien teilnehmen.

Die Kaiserin kam am Donnerstag von Potsdam nach Berlin und stattete der Jubiläums-Kunstausstellung einen Besuch ab.

Der Kronprinz und Prinz Eitel Friedrich werden heute (Freitag) von Plön im Neuen Palais eintreffen, um daselbst die Pfingstferien zu verleben.

Aus der Rede des Fürsten Bismarck beim Empfang einer mecklenburgischen Abordnung sind folgende Sätze hervorzuheben: „Ich habe das Vertrauen zu Gott, daß wir auseinandergerissen werden nicht wieder können. Gezänk kann kommen, aber die Stämme, die sich gemeinsam als Deutsche erkennen und die zusammen auf dem Schlachtfeld geblutet haben, sie werden schwer wieder auseinander zu bringen sein. Wenn auch ab und zu Verstimmung in uns auftritt — es kommt alles auf das Wohlwollen an, mit dem die Geschäfte geführt werden; ich habe das Vertrauen, daß Gott dies deutsche Reich, das mit so viel Hammerschlägen auf dem Schlachtfelde zusammengefügt und gegründet ist, doch nicht wieder zerreißen lassen, sondern auch für fernere Zeit zusammenhalten werde." Bei der Frühstückstafel äußerte der Fürst: „Ja, meine Herren, ich freue mich, unter Ihnen alle Stände im Lande vertreten zu finden und schließe daraus auf eine Einigkeit, die bei uns im Lande wie im Reichstage herrschen möge, namentlich unter den produktiven Ständen, zu denen ich auch den Kaufmann rechne; er schafft Produkte, Werte, indem er die Produkte an neue Stellen bringt. Aber was namentlich die Handwerker und Gewerbe, die Landwirtschaft an der Spitze, und die Industrie betrifft, die bei Ihnen noch nicht zur Krankheit geworden ist, wie an anderen Stellen des Reiches, da müssen wir doch alle zusammenhalten. Je älter ich werde, desto mehr werde ich Schutzzöllner, und ich weiß noch nicht, wie das enden soll, wenn ich noch älter werde."

Der Reichstag hat die zweite Beratung des Zuckersteuergesetzes zu Ende geführt. Die in der Kommission gestrichene Betriebssteuer wurde zu ermäßigtem Satze wieder hergestellt und auch bestimmt, daß der Eingangszoll und die Steuer mit dem Tage der Verkündigung des Gesetzes inkraft treten sollen, damit den Zuckerfabriken nicht Gelegenheit gegeben werde, noch möglich viel Zucker in den Verkehr zu bringen, um ihn der höheren Steuer zu entziehen. Recht bezeichnend ist, daß in einer Petition der Zuckerverbrauch in den Konditoreien, Schokoladenfabriken und Bäckereien auf 22 Millionen Zentner angegeben war, während in Deutschland überhaupt nur 11 Millionen Zentner Zucker verbraucht werden.

Ob nach dem Wunsch der Regierung das bürgerliche Gesetzbuch noch in dieser Session zur Beratung gelangt, ist zweifelhaft. Zunächst wird die Vorlage über Umformung der vierten Bataillone den Reichstag beschäftigen. Die liberalen Parteien machen ihre Zustimmung dazu von der gesetzlichen Festlegung der zweijährigen Dienstzeit und der Oeffentlichkeit des Militärgerichtsverfahrens abhängig. Gegen letztere spricht die Aufrechterhaltung der militärischen Disziplin, während die Probe mit der zweijährigen Dienstzeit bisher noch nicht abgeschlossen ist. Militärischerseits hält man nach wie vor die dreijährige Dienstzeit für die Ausbildung sowohl wie für die Disziplin nötig.

Zum Schutz der Ehefrauen liegt eine Petition dem Reichstage vor, welche vor anderen eine wohlwollende Berücksichtigung verdient. Bisher wird nämlich die Mißhandlung der Ehefrau nur auf deren Antrag bestraft. Nichts ist aber unbilliger, als daß man von einer mißhandelten Frau diesen Schritt verlangt. Ihre Lage wird dadurch nur verschlimmert und der vorhandene Zwiespalt erweitert, abgesehen davon, daß es eine geradezu unchristliche Forderung ist, daß die Frauen selbst ihre Männer verklagen sollen. Die meisten Mißhandlungen der armen Frauen geschehen außerdem in der Trunkenheit ihrer Männer, und so würde ein Gesetz, welches die Strafverfolgung der Mißhandlung der Ehefrau auch ohne deren Antrag einführt, zugleich die lang ersehnte gesetzliche Verschärfung der in der Trunkenheit begangenen Missethaten von selbst herbeiführen.

Oesterreich-Ungarn.

Die Feier des tausendjährigen Bestehens des Königreichs Ungarn findet selbst bei den nächsten Nachbarn wenig Freude. In Wien haben Studenten dagegen demonstriert und in Serbien ist sogar eine ungarische Fahne verbrannt worden. Auch die Rumänen sind für die Feier nicht begeistert, und so müssen die Ungarn sich an den Sympathien ihrer weiterabwohnenden Freunde genügen lassen. Vor seiner Abreise nach Pest hat Kaiser Franz Josef die Wahl des Antisemiten Strobach zum Bürgermeister von Wien bestätigt.

Rußland.

Das russische Kaiserpaar hat am Donnerstag unter großer Prachtentfaltung seinen Einzug in Moskau gehalten. Drei Schüsse der Batterie im Petrowskiparke und der Klang der großen Glocke der Krönungskirche kündigten den Beginn des Festzugs. Als derselbe an der Bannmeile der Stadt eintraf, gaben die Geschütze als Willkomm-Gruß einen Salut von 71 Schüssen. Eine unabsehbare Menschenmenge brachte dem Herrscherpaare stürmische Ovationen dar. — Ueber das Aussehen der alten russischen Krönungsstadt Moskau wird berichtet: Die Feststraße ist neu gepflastert, mit gelbem Sand bestreut und gewährt durch die prächtigen Dekorationen der Häuser, an welchen sich zahllose Lampions, buntfarbige und weiße elektrische Lämpchen hinziehen, einen wahrhaft festlichen Anblick. In den Straßen bewegt sich eine zahllose Menschenmenge. Vorwiegend erblickt man russische Nationaltrachten; hin und wieder Trachten von südeuropäischen und asiatischen Völkerschaften. An allen geeigneten Plätzen sind Tribünen für viele Tausende von Zuschauern errichtet. Es herrscht eine musterhafte Ordnung. Das Wetter ist kühl, der Himmel teilweise bedeckt, jedoch nicht mit Regen drohend. Die alte Zarenstadt gewährt im Festschmuck ein buntes, farbenprächtiges Bild. Die Einzugsstraße, sowie die zuführenden Querstraßen sind mit nie dagewesenem Aufwande geschmückt, die Häuser prangen fast alle von oben bis unten in Fahnen-Arrangements in den russischen weiß-blauroten Farben; die freibleibenden Flächen sind mit den Namenszügen, Büsten und Bildnissen des Kaiserpaares geschmückt, Laub-Guirlanden, welche teils die Fronten der Häuser zieren, teils über die Straße gezogen sind, geben einen lebensfrischen Rahmen, daneben überspannen Kronen tragenden Wimpel-Guirlanden die Straßenzüge. An den Häuserfronten und den Kirchen liest man Aufschriften aus beiden Nationalhymnen und Bibelsprüche, welche auf die Bedeutung der heiligen Handlung bezug nehmen. Auf den Plätzen sind mächtige Flaggenmasten und Obelisken, welche Kronen und Doppeladler tragen, an verschiedenen Stellen der Einzugsstraße Pavillons für die den Kaiser ihren Gruß entbietenden Stände errichtet.

Anläßlich der Krönung verlangen selbst russische Blätter die Einstellung der Verfolgung Andersgläubiger im russischen Reiche. Es wäre schön, wenn endlich unsere Glaubensgenossen in den russischen Ostseeprovinzen ruhig ihres Glaubens leben dürften, doch darf man von einem Staate wie Rußland in dieser Beziehung nicht allzuviel erhoffen.

Der Zar hat für den Baufonds des Moskauer Studentenkonvikts 300000 Rubel angewiesen.

Spanien.

Sehr gespannt sind augenblicklich die Beziehungen zwischen den Vereinigten Staaten von Nordamerika und Spanien. Den äußeren Anlaß dazu geben die Todesurteile, welche das Kriegsgericht in Havanna gegen 5 auf einem amerikanischen Schiffe „Kompatite" gefangene Freibeuter gefällt hat. Nordamerika fordert in ziemlich scharfem Tone, daß die spanische Regierung dieses Todesurteil aufhebe, da sich die Gefangenen nur des Waffenschmuggels schuldig gemacht hätten. Bekanntlich steht aber Nordamerika den Aufständischen auf Kuba sehr freundlich gegenüber und hat schon die Anerkennung derselben als kriegführende Macht in Aussicht genommen. Wahrscheinlich wäre auch der Aufstand längst unterdrückt, wenn die amerikanische Regierung seine Unterstützung von den amerikanischen Hafenstädten aus ernstlich unterdrückt hätte. Vermutlich steht aber auch so die Sache der Aufständischen nicht günstig, da die amerikanischen Zeitungen viel von den Grausamkeiten des spanischen Oberbefehlshabers, General Weyhler, zu berichten wissen. Dieser soll des Aufstandes verdächtige Eingeborene nach Gutdünken erschießen lassen, um die Getöteten dann in den Verlustlisten der in den Gefechten gefallenen Insurgenten aufzuführen. Jedenfalls besteht General Weyhler auf der Vollstreckung des Todesurteils. Spanien aber, das keine Verbündeten hat, wird sich erst zweimal bedenken, ehe es sich auf einen Krieg mit Nordamerika einläßt. Nach anfänglichen Erfolgen würde dieser Krieg zuletzt doch ungünstig werden und dann den definitiven Verlust der reichen Insel Kuba bestimmt herbeiführen.

Türkei.

Wenn die armenischen Greuel auch nicht mehr das Tagesgespräch bilden, so dauern die unerhörten Grausamkeiten der Türken gegen die armenischen Christen doch fort. Ungestraft werden Zehntausende hingemordet und andere Tausende grausam mißhandelt. Da die christlichen Mächte es nur bei papiernen Protesten bewenden lassen, sind 5000 Armenier und andere Christen teils durch Zwang, teils durch Furcht vor Gewaltthätigkeiten bewogen, zum Islam übergetreten. Unzählige andere befinden sich im größten Elend und wäre zu wünschen, daß die Opferfreudigkeit der deutschen Christen sich noch mehr als bisher regte, damit die Kinder der hingeschlachteten Glaubensgenossen gesammelt und im christlichen Glauben erzogen werden können. Es kann nicht lange mehr so fortgehen, daß der kranke Mann von der Uneinigkeit der christlichen Mächte lebt. Zuletzt wird und muß der christliche Gedanke dieselbe überwinden und dann ist es mit der greulichen Türkenwirtschaft zu Ende.

Die Ermordung des Schahs von Persien durfte in Konstantinopel von den Zeitungen nicht gemeldet werden; sie mußten eine Erkrankung als Todesursache angeben. Denn im Palast des Sultans befürchtet man, es könnte dieses persische Attentat einen fanatischen Jungtürken zu einem Mordversuch gegen den Sultan veranlassen.

Westfalen-Rheinland.

Schwerte, 22. Mai. Bauernregel für den Mai. Kühle und Abendtau im Mai bringen Wein und vieles Heu. Wenn im Mai die Wachteln schlagen, läuten sie zu Regentagen. Maienregen auf die Saaten, regnet dem Bauer helle Dukaten. Kommen viele Gewitter im Mai, singt Bauer, Knecht und Magd Juchhei. Ein Bienenschwarm im Mai ist wert ein Fuder Heu, aber ein Schwarm im Juni, lohnt sich kaum der Müh.' Mai trokken und klar, giebt ein dürres Jahr. Fällt Reif am 1. Mai, bringt er im Feld viel Segen herbei. Im Mai schöne Eichenblüt, gut, Jahr nach sich zieht. Pankraz — 12. Mai. — und Urban — 26. Mai — ohne Regen folgt großer Weinsegen Maienfröste sind unnütze Gäste. Maientau macht grüne Au.

Schwerte, 22. Mai. Rudolf Falb hat eine große Gießkanne für die Monate Juli, August und September in der Hand. Im Juli, versichert er in seinen „Wetterprognosen", sind längere Perioden trockenen Wetters nicht zu erwarten. Auch die zweite Hälfte des August verspricht Regen und Gewitter. Und nun gar der September! Er wird sich angeblich, entgegen dem früheren Jahre höchst wässerig aufführen. Nach dem Oktober wagt man das Büchlein danach kaum zu fragen. Anhaltende und sehr ergiebige Landregen sollen das Geschenk sein, daß er uns bringt. — Nun, wir werden ja sehen! Nach den Erfahrungen, die man bisher mit Falb's Prophezeiungen gemacht hat, braucht man die Sache nicht allzu tragisch zu nehmen und die Hoffnung auf gutes Wetter für den kommenden Sommer nicht sinken zu lassen.

Schwerte, 22. Mai. Die offizielle Beteiligung der westfälischen Kriegervereine an der Einweihungsfeier des Kaiser-Wilhelm-Denkmals auf dem Kyffhäuser wird eine nur verhältnismäßig geringe sein, da dem Provinzial-Verband nur 157 Karten für den Festplatz überlassen wurden. Die Karten sind bereits vollständig vergriffen, nur einige Spalierkarten sind noch zu haben.

Schwerte, 21. Mai. Mit der bekannten Klage des Wirts Walter gegen den Kriegerverein hierselbst auf Wiederaufnahme in den letzteren beschäftigte sich gestern das Oberlandsgericht in Hamm. W. war Mitglied des Kriegervereins und trat aus privaten Gründen auch dem hiesigen neugegründeten Garde- und Landwehr-Verein bei. Der Kriegerverein hatte in früheren Jahren in einer Generalversammlung den Beschluß gefaßt, daß diejenigen seiner Mitglieder, welche einem zweiten örtlichen Kriegerverein beitreten, aus seiner Mitgliederliste gestrichen werden. Der Kriegerverein hatte aber versäumt, diesen Beschluß in seine im Jahre 1893 neu festgesetzten Satzungen aufzunehmen. Infolgedessen hielt sich W. für berechtigt, einen zweiten Kriegerverein. der ebenfalls dem deutschen Kriegerbunde angehört, beizutreten, und beschritt gegen seinen Ausschluß den Rechtsweg. Das hiesige Amtsgericht und das Landgericht in Hagen gaben dem Kläger Recht. Gegen dieses letztere Urteil legte der Kriegerverein Schwerte Berufung beim Oberlandesgericht ein. Das Oberlandesgericht verwarf die Berufung, womit der beklagte Verein verurteilt ist, den Kläger Walter wieder als Mitglied aufzunehmen. Demnach ist die gleichzeitige Mitgliedschaft bei mehreren Kriegervereinen rechtlich zulässig. Herr Justizrat Windthorst vertrat in dem gestrigen Termin den hiesigen Kriegerverein und Herr Justizrat Thiele den Wirt Walter.

Schwerte, 22. Mai. Die Maul- und Klauenseuche nimmt in unserer Gegend immer noch in erschreckender Weise zu. In Westhofen sind neuerdings wieder 6 Gehöfte von der Seuche heimgesucht. Um weiteres Umsichgreifen derselben zu vermeiden, ist über unsere Stadt die Sperre verhängt und der Ein-, Aus- und Durchtrieb von Zweihufern für den hiesigen Bezirk verboten.

Schwerte, 19. Mai. Gestern abend sind am sogenannten Zechenwege des Schwerter Waldes zwei Arbeiter, Nickel und Borries, welche von einem Besuche aus Höchsten nach Hause zurückkehrten, von 5 bis 6 rüden Burschen aus Berghofermark überfallen und mit Messern bedroht worden. Dem einen der Ueberfallenen ist ein ziemlich wertvoller Stock geraubt worden. Anzeige ist bereits erstattet.

Schwerte, 22. Mai. Bismarcksfeier auf der Hohensyburg. Dem allseitigen Wunsche der Teilnehmer an der „Westfalenfahrt nach Friedrichsruh" entsprechend, soll bekanntlich alljährlich eine festliche Zusammenkunft der Fahrtgenossen stattfinden, um in dankbarer Errinnerung jener großartigen verlaufenen Festtage zu gedenken. Die Zusammenkuuft wird in diesem Jahre am Samstag, den 30. Mai, auf der Hohensyburg stattfinden und sind alle Vorbereitungen seitens des Komitees getroffen worden, um den Teilnehmern mit aller Bestimmenheit eine erhebende und genußreiche Erinnerungsfeier in Aussicht stellen zu können. — Die Feistlichkeit ist in folgender Weise geplant: Nachdem die Teilnehmer aus den verschiedensten Gegenden Westfalens auf der Hohensyburg eingetroffen sind und gemeinschaftlich Erfrischungen eingenommen haben, begeben die Anwesenden sich unter Vorantritt des gesamten Trompeterkorps der Deutzer Kürassiere im Zuge zum Kaiserdenkmal, woselbst eine entsprechende Feierlichkeit stattfindet. Hierauf folgt ein geselliges Zusammensein und bei Eintritt der Dunkelheit eine großartige Illumination des Denkmals und der Burgruinen.

* Schwerte, 22. Mai. Mit dem ersten Pfingstsonntag, morgens 8 Uhr, beginnen wieder in der größeren evangelischen Kirche die regelmäßigen sonntäglichen Frühgottesdienste.

§ Schwerte, 21. Mai. Zu der heute stattgehabten Sitzung der Stadtverordneten waren 14 Mitglieder erschienen, mit Entschuldigung fehlten 4. Vom Magistrat waren anwesend die Herren Bürgermeister Mönnich, Rechtsanwalt Backhausen und Fabrikbesitzer Möhling. Verhandelt bezw. beschlossen wurde folgendes: Der zum Magistratsmitgliede unserer Stadt gewählte Herr Fabrikbesitzer L. Möhling wurde durch den Herrn Bürgermeister verpflichtet Der Antrag der hiesigen Sparkassen-Verwaltung, den Kassenbeamten gemäß § 14 des neuen Statuts die Genehmigung zu erteilen, die Einlagen in den Quittungsbüchern, welche 1000 Mark nicht übersteigen, allein zu bescheinigen, wird genehmigt. Der Antrag auf Versicherung des städtischen Waldes bei der Gladbacher Feuerversicherungs-Gesellschaft fand Genehmigung. Nach Thätigung des Versicherungs-Vertrages soll die seitherige Selbstversicherung aufhören. Der Antrag auf Niederschlagung von rückständigen Kommunalsteuern pro 1895/96 im Gesamtbetrage von Mark 212,19 gemäß Verzeichnis der Kämmerei-Kasse vom 5. Mai a. c. wird genehmigt, desgleichen der Antrag der Emma Horst auf Niederschlagung von 3,12 Mark, sowie rückständige Kommunalsteuern pro 1894/95 im Gesamtbetrage von 16,55 Mark, desgleichen Niederschlagung unbeibringlicher Gemeindehundesteuer pro 1895/96 im Gesamtbetroge von Mk. 12 gemäß Liste vom 5. Mai a. c. Es sollen als Beitrag zur Errichtung eines Völkerschlachtdenkmals bei Leipzig Mk. 30 bewilligt werden. Der Antrag des Vorstandes der hies. Herberge zur Heimat auf Bewilligung eines Jahresbeitrages von Mark 50 aus städt. Mitteln wird bis auf weiteres genehmigt und der Vorstand ersucht, dem Magistrat alljährlich Aufstellung der Betriebs-Einnahmen und -Ausgaben zuzustellen. Der Antrag auf Anstellung eines Rektors wird abgelehnt, dagegen sollen die Schulvorstände ersucht werden, wegen Anstellung von Hauptlehrern zur Entlastung der Ortsschulinspektoren Vorschläge zu machen. Es soll höheren Orts der Antrag auf Anstellung einer neuen Lehrkraft bei der evangelischen Schule gestellt werden. Gegen den Antrag betreffs definitiver Anstellung der Handarbeitslehrerin Fräulein Schmidt hat Versammlung nichts zu erinnern. In die Kommission für Einschätzung der Kommunal-Einkommensteuer wurden gewählt die Herren W. Ostermann, R. Fleitmann, Möhling sen., H. Irle, W. v. Lünen, Hüseken, H. Haver jr., E. Duhme. Der Antrag, sämtlichen nach dem Jahre 1887 angestellten Lehrerinnen anstatt alle drei Jahre eine Gehaltszulage von 50 Mark eine solche von 75 Mark zu bewilligen, wurde genehmigt. Der Antrag des Bau-Amts auf Beschaffung eines Aktenschrankes wurde genehmigt und der Kredit hierfür in Höhe von Mark 80—85 bewilligt.

Aplerbeck, 21. Mai. Ein gefährlicher Kostgänger ist der Handlanger Heinrich Vonhold von hier. Derselbe kam gestern abend in betrunkenem Zustande nach Hause und fing ohne jede Veranlassung mit seinem Kostwirt, dem Tagelöhner de Muschert hierselbst, Streit an. Vonhold versetzte dem de Muschert mit einem Stein einen Schlag auf den Kopf, daß derselbe besinnungslos zusammenbrach. Die Besinnung ist auch heute noch nicht wiedergekehrt und an seinem Aufkommen wird gezweifelt. Der Thäter ist verhaftet.

Sölde, 20. Mai. Wie die Bergleute oft mit der Gefahr spielen, davon gab eine vor der ersten Strafkammer gestern geführte Verhandlung Zeugnis. Angeklagt war der Steiger Peter Krümmer von hier, der eine fahrlässige Körperverletzung des Hauers Heinr. Höing herbeigeführt haben sollte. Der Letztere war in der Grube der Zeche „Margaretha" mit der Herstellung eines Ueberhaues beschäftigt und hatte einen Schuß in die Kohle angelegt. Obschon Höing bereits morgens in Erfahrung gebracht hatte, daß sich Spuren von Schlagwettern gezeigt, so zündete er doch den Schuß an, beobachtete auch nicht die übliche Wartezeit von 10 Minuten, sondern begab sich vor der Zeit in den Ueberhau, um nach dem Schuß zu sehen. Im selben Augenblick entzündeten sich die Wetter, wodurch Höing im Gesicht und an beiden Armen Verbrennungen davontrug; ein Glück war es für ihn, daß er noch Zeit fand, sich zu entfernen, denn kaum hatte er sich einige Meter fortbegeben, so krachte der Schuß. Obschon Höing als alter erfahrener Bergmann nun selbst wußte und wissen mußte, daß dort, wo sich Schlagwetter zeigen, überhaupt kein Schuß fortgethan werden durfte, also selbst an seinem Unglücke Schuld war, so machte man doch den Steiger Krümmer für das Vorkommnis verantwortlich. Es wurde nämlich festgestellt, daß die Wetterführung eine schlechte war, die Wettermühle war nicht vorschriftsmäßig aufgestellt worden, welche Geschäfte dem Angeklagten oblegen. Das Gericht nahm mit Recht an, bezüglich der Verletzungen des Höing treffe den Angeklagten kein strafbares Verschulden und sprach ihn dieserhalb frei, wegen Uebertretung der bergpolizeilichen Vorschriften (nicht vorschriftsmäßiges Einbauen der Wettermühle) erhielt Krümmer eine Geldstrafe von 30 Mark.

Hengsen, 21. Mai. Ein „liebenswürdiger Ehegatte" scheint der Bergmann Nauft von hier zu sein. Als derselbe am 15. d. M. mit seiner Ehefrau einen Wortwechsel bekam, ergriff der Mann eine Schüppe und schlug die Frau damit über den Kopf, daß dieselbe zusammenbrach und eine 6 Zentimeter lange, bis auf den Schädelknochen gehende Wunde entstand. Die bedauernswerte Frau liegt schwer krank darnieder.

Schüren, 21. Mai. In der Nacht zum 20. d. M. gegen 1 Uhr kam es in der Erlenbach in der Nähe der Wirtschaft Thiemann zwischen mehreren betrunkenen Burschen zu einer argen Prügelei, wobei 2 Personen lebensgefährlich verletzt worden sind. Zunächst brachte der Bergmann Heinrich Heubel aus Aplerbeck dem Bergmann Burghaus einen tiefen Messerstich in den Hals bei, so daß der Gestochene blutüberströmt zusammenbrach. Nunmehr machten sich die Freunde des Burghaus über den Heubel her und richteten denselben mit Messern, Stöcken und Steinen dermaßen zu, daß er wie tot auf dem Platze liegen blieb. Burghaus wurde sofort in's Krankenhaus nach Hörde gebracht, während Heubel für tot in den Schuppen des Wirts Thiemann auf Stroh gelegt wurde. Erst am Morgen, als der Polizei-Sergeant Wöhrmann hinzugerufen wurde, entdeckte man noch Leben in dem zerschlagenen Körper. Es wurde sofort ein Arzt hinzugerufen, der die sofortige Ueberführung des Schwerverletzten in das Krankenhaus bewirkte.

Dortmund, 22. Mai. Die ehemaligen Zöglinge des Seminars zu Soest aus den Jahren 1883—1886 beabsichtigen, sich am 27. Mai d. J. im „Kaiserhof" hierselbst zusammenzufinden, um einige gemütliche Stunden mit einander zu verleben und die Erlebnisse der letzten 10 Jahre auszutauschen. Es wird eine allgemeine Beteiligung der betreffenden Lehrer erwartet.

Dortmund, 21. Mai. Gemeiner Verbrechen wurde vor dem hiesigen Schwurgericht der 30 Jahre alte Kaufmann Balz aus Soest überführt. Er hat 1. am 3. März 1896 zu Soest in betrügerischer Absicht versicherte Sachen, insbesondere Waren vorsätzlich in Brand gesteckt; 2. hat er versucht, das dem Schlossermeister Ludewig in Soest gehörige Wohnhaus in Brand zu setzen; 3. hat er versucht, die Gladbacher Feuerversicherungsgesellschaft zu betrügen. Das Urteil lautete auf 5 Jahre 2 Monate Zuchthaus, 300 Mark Geldstrafe und 5 Jahre Ehrverlust. Die Handlungsweise des Angeklagten zeuge, so hieß es in den Erkenntnisgründen, von großer Bosheit und Niedrigkeit des Charakters. Der Angeklagte habe den Ludewig unter allerlei Vorspigelungen aus dem Hause gelockt. Wenn das Feuer ordentlich zum Ausbruche gekommen, dann wäre es nicht ausgeschlossen gewesen, daß Menschenleben in den Flammen umkamen.

Dortmund, 20. Mai. Einem von einer Geschäftstur in Brakel heimkehrenden Herrn, welcher auf einem Fahrrad saß, stellten sich vor einigen Tagen mittags zwei Maurer auf der untereu Kaiserstraße in den Weg, indem sie als der Radfahrer nahte, sich die Hände reichten und so eine Barriere bildeten. Der Fahrer wurde vom Rad gerissen und körperlich mißhandelt. Dieser rohe Streich wird hoffentlich streng gesühnt werden, da Anzeige erstattet und die Thäter ermittelt sind.

Annen, 22. Mai. Die Baulust ist in diesem Jahre im westfälischen Industriegebiet in außerordentlicher Weise rege, sodaß die Ziegeleien nicht einmal imstande sind, den Bedarf an Ziegeln zu decken. Aus diesem Grunde müssen in verschiedenen Orten, z. B. in unserer Stadt, ein großer Teil der Bauten still liegen.

Hagen, 21. Mai. Vor der hies. Strafkammer stand heute Pfarrer Thümmel aus Remscheid unter der Anklage, den Kreisphysikus Dr. Rose zu Menden beleidigt zu haben. Der Prozeß lehnt sich an den bekannten Mellage-Prozeß an. Das Urteil lautete auf 500 Mk. Geldstrafe.

Hagen, 21. Mai. Man sollte es kaum glauben. Kommt da in den jüngsten Tagen eine holde Maid zum Hauswirt Sch. und will eine Wohnung mieten, weil in 6 Wochen schon die Hochzeit sein soll. Der Hauswirt stellt die erklärliche Frage, wie der Zukünftige heiße, aber die weiß nur wo er arbeitet, der Name will ihr nicht einfallen und mit dem Bemerken: „Vör de Döhr fällt hä mir wier in", trollt sie von dannen.

Letmathe, 20. Mai. Durch den großen Wicking'schen Kalksteinbruch in der Untergrüne und die dort errichteten Ringöfen sind die sonst wenig ergiebigen Grundstücke auf dem „Burgberge" in der Gemeinde Oestrich ganz gewaltig im Preise gestiegen. So sind in den letzten Tagen wenige Morgen Land für 13000 Mk. verkauft worden. Wie wir bestimmt vernehmen, sollen noch mit verschiedenen angrenzenden Grundeigentümern Ankaufsverhandlungen schweben, die in kürze auch zum Abschluß kommen dürften.

Oestrich, 20. Mai. Wie wir vernehmen, ist bei der heute morgen gethätigten Wahl Pastor Herdieckerhof von hier als Pfarrer an der evang, Kirche in Mülheim a. Rh. einstimmig gewählt worden. Unsere Gemeinde verliert in Herrn H., welcher als ein ausgezeichneter Kanzelredner sich eines bedeutenden Rufes zu erfreuen hat, einen treuen und gewissenhaften Seelenhirten, dessen Fortgang von hier allgemein aufs Tiefste bedauert wird.

Hemer, 22. Mai. Respektwidrig hatte sich ein Fortbildungsschüler hierselbst gegen einen Lehrer benommen. Der Vater desselben wurde aus diesem Grunde in eine empfindliche Polizeistrafe genommen und beantragte gerichtliche Entscheidung. Das Gericht verwarf jedoch die Berufung und legte dem seinem Sohne gegenüber viel zu zärtlichen Vater wie recht und billig auch noch die Kosten auf.

Lüdenscheid, 18. Mai. Der Inhaber der Firma Strauß und Schiff, Kaufmann Schiff von hier, ist seit Freitag-Abend spurlos verschwunden. Es wird vermutet, daß er Selbstmord begangen hat. Die Polizeibehörde setzt 100 Mark Belohnnng aus für denjenigen, der über den Verbleib des Sch. Nachricht geben kann. Der Verschwundene lebte in guten Vermögensverhältnissen.

Lüdenscheid, 19. Mai. Heute morgen fanden zwei Frauen die Leiche des seit Freitag verschwundenen Kaufmanns Schiff im Schlittenbacher Teiche. Das Wasser des Teiches war in vergangener Nacht abgelaufen, so das die Leiche fast auf dem Trockenen lag.

Aus dem Sauerlande, 20. Mai. Eine Versicherung gegen Waldbrandschaden soll im Kreise Fredeburg ins Leben gerufen werden. Die Versicherung, welche unter den Waldbesitzern lebhaften Anklang findet, soll sich vorläufig nur auf Nadelholzbestände erstrecken und auf Gegenseitigkeit beruhen. Man glaubt, mit einem Prämiensatz von 1,66 für d. Tausend auszukommen wenn, 0,55 für den Reservefonds zurückgelegt werden.

Witten, 21 Mai. Zwölf Repräsentanten haben dem Presbyterium wegen Uebertritts zu der neu gegründeten Gemeinde ihre Amtsniederlegung angezeigt.

Witten, 22. Mai Einer Majestätsbeleidigung soll sich der Kapellmeister E. S. hierselbst schuldig gemacht haben. Er wurde deshalb verhaftet und dem Amtsgerichtsgefängnis überliefert.

Bochum, 22. Mai. Die westfälischen Schuhmacher-Innungen halten ihren Verbandstag am 28. und 29. Juni hierselbst ab.

Bochum, 22. Mai. Die 53. Generalversammlung des Naturhistorischen Vereins für die preußischen Rheinlande, die Provinz Westfalen und den Regierungsbezirk Osnabrück findet in unserer Stadt am 25., 26. und 27. Mai statt.

Warup, 19. Mai. Wenig Freude hatte ein hiesiger Bürger von dem Lotteriegewinn, den er mit 500 Mk. in der Marienburger Lotterie gemacht hatte. Er posaunte sein Glück überall aus und das hatte zur unerwarteten Folge, daß nachts ein Dieb kam und ihm nicht nur das gewonnene Geld abholte, sondern 300 mühsam ersparte Mark noch dazu.

Barmen, 19. Mai. Ein Liebesdrama, welches mit einem doppelten Selbstmord endete, hat sich in der Oehde bei Langerfeld zugetragen. Ein junger Fabrikarbeiter Sch., 20 Jahre alt, und eine junge Fabrikarbeiterin H., 16 Jahre alt, beide aus der Rittershauserstraße, stürzten sich der „Barm. Ztg." zufolge, heute nacht, fest aneinander gebunden, in den dortigen Mühlengraben und fanden gemeinsam den Tod. Die Leichen wurden an der sogenannten Farbmühle morgens aus dem Wasser gezogen und, nachdem der Amtmann von Langerfeld und ein Arzt erschienen waren uud den Tod festgestellt hatten, in das Totenhaus in Langerfeld gebracht. Die jungen Leute hatten schon einige Tage vorher sich zu töten versucht, sie wollten sich erhängen, wurden aber daran verhindert.

Duisburg, 18. Mai. Das internationale Radwettfahren, welches am Sonntag hierselbst stattfand, war sehr interessant und äußerst zahlreich besucht. Es nahmen an demselben u. a. teil August Lehr, L. Houa, de Haas,

Hennings-Hamburg. Im Niederradhauptfahren für Rennfahrer über 6000 Meter wurde August Lehr in 9 Min. 58 1/5 Sek. erster, B. Houa-Lüttig mit 9 Min. 59 2/5 Sek. zweiter und C. Weeck-Dortmund mit 9 Min. 59 3/5 Sek. dritter. Aug. Neuwöhner-Essen erhielt im Niederrad-Vorgabefahren über 2000 Meter den 2. Preis. Er fuhr die Strecke in 3 Min 4 Sekunden.

Köln, 22. Mai. Die hiesige Gesundheitspolizei sieht den dortigen Metzgern sehr genau auf die Finger, da eine große Zahl derselben mehr als die zulässigen 3 Prozent Kartoffelmehl der Wurst zusetzt. In voriger Woche wurde wieder eine große Anzahl derselben zur Anzeige gebracht, welche der besten (?) Leberwurst bis zu sechzehn Prozent Kartoffelmehl zugesetzt haben.

Kempen, 22. Mai. Eine große Feuersbrunst wütete vorige Woche hierselbst und zerstörte 2 Scheunen, Stallungen und Schuppen, sowie die Hintergebäude von 8 Wohnhäusern und letztere zum Teil selbst. Das Feuer wütete etwa sechs Stunden, ehe dem Element Einhalt gethan werden konnte.

Erkelenz, 19. Mai. Den dritten Hauptgewinn der Metzer Dombaulotterie im Betrage von 10000 Mark erhielt ein Lehramtskandidat aus Lövenich.

Aachen, 20. Mai. Die Strafkammer verurteilte heute den hiesigen Alexianerbruder Michel wegen fahrlässiger Körperverletzung (ein ihm zur Ueberwachung anvertrauter Geisteskranker hatte sich erhängt) zu sechsmonatlichem Gefängnis.

Bingerbrück, 20. Mai. Um 1 Uhr mittags ging im Bingerloch der große Rad-Schleppdampfer „Disch Nr. 3" infolge Explosion des Dampfkessels unter; zwei im Schlepptau befindliche, beladene Kähne sind ebenfalls urtergegangen. Acht Personen sind umgekommen, eine größere Anzahl schwer verletzt.

Lisdorf bei Saarlouis, 22. Mai. Eine mühsame Arbeit vollbringt ein hiesiger Junggeselle. Er baut nämlich auf einem Hügel eine Kapelle, zu welcher er das Baumaterial usw. persönlich hinaufträgt. Sein Wohnhaus hat er sich auch selbst gebaut.

Arbeiter-Bewegung.

Schwelm, 19. Mai. Eine Lohnbewegung ist unter den Arbeitern des hiesigen großen Emaillierwerks im Gange. Bis heute haben etwa 40 Arbeiter die Arbeit niedergelegt.

Breslau, 21. Mai. Der Ausstand der Maurer und Bauhülfsarbeiter ist beendet. Für die Maurer ist die Normalarbeitszeit von 11 auf 10 1/2 Stunden herabgesetzt und der Lohn auf 38 Pfg. pro Stunde erhöht, die Hülfsbauarbeiter erhielten eine Lohnerhöhung von 3 Pfg. pro Stunde.

Florenz, 21. Mai. Infolge einer Lohnherabsetzung brach unter den Strohhutflechterinnen in den Vororten ein Ausstand aus. Die Ausständischen drangen in die Strohhutfabriken ein, verhinderten die Arbeit und zertrümmerten die Fensterscheiben. Es scheint, daß der Ausstand sich auf den ganzen Distrikt Florenz ausdehnt. Es sind Truppen dorthin entsendet worden.

Florenz, 22. Mai. Der Ausstand der Strohflechterinnen dehnt sich immer mehr aus. Die Zahl der Ausständischen beträgt etwa 1000. In Pontasigna zogen die Ausständischen in die Werkstätten und mißhandelten die Arbeitenden. In Sampieri überfielen die Ausständischen die Pferdebahn und bewarfen die Truppen mit Steinen. Auch an anderen Orten fanden lärmende Kundgebungen statt. Truppen sind nach dem Streikgebiet abgegangen.

Vermischtes.

* Vor einer Abteilung des Berliner Schöffengerichts kam Mittwoch wieder einmal ein Fall vor, daß der Vorsitzende es für angebracht hielt, den anwesenden weiblichen Zuhörern anheimzugeben, den Saal zu verlassen, da wahrscheinlich Dinge berührt werden müßten, die für die Ohren anständiger Frauen nicht paßten. Trotz dieses Hinweises rührte sich niemand von der Stelle. Nach kurzer Pause meinte der Vorsitzende: „Ich nehme an, daß alle anständigen Damen den Zuhörerraum verlassen haben, so daß wir uns nun nicht mehr zu genieren brauchen!" Die anwesenden Frauen schlugen die Augen zu Boden — aber sie blieben sitzen. (Berliner Leben!)

* Prinzessin Louise von Dänemark, welche in der Vorwoche den Prinzen Friedrich von Schaumburg-Lippe geheiratet hat, erhielt eine Million Kronen als Mitgift und 10000 Kronen jährlich als Nadelgeld von ihren Eltern. Die Aussteuer der Prinzessin ist sehr reichhaltig und ganz im Lande ausgeführt, 150 junge Mädchen waren damit beschäftigt. An persönlicher Aussteuer hat die Prinzessin 12 Dutzend von allem bekommen.

* Durch Vermehrung des machnischen Betriebes der Straßenbahnen sind in Nordamerika 500000 Pferde entbehrlich geworden, welche jährlich 41 Million Bushels an Futterkorn erfordert haben.

* **Worms, 22. Mai. Wegen gewerbsmäßigen Wuchers wurde hierselbst der Rentner Engels verhaftet.**

* In den Schlössern der Königin von England findet weder Gas noch Petroleum, noch elektrisches Licht, noch Spirituslicht Verwendung, sondern einzig das alte Rüböl, und dieses Rüböl wird seit mehr als 50 Jahren aus Deutschland bezogen und zwar allein von einem Stettiner Fabrikanten. Auf den Schloßhöfen mag ja Gas oder elektrisches Licht usw. angebracht sein, aber innerhalb der Wohnräume darf nach dem Willen der Königin nur Rüböl gebrannt werden.

* Pfingsten wird in „Alt-Berlin" wirklich nach alter Berliner Sitte gefeiert werden. Mehrere Wagenladungen mit „Maien" sind bereits eingetroffen. Auch den zweifelhaften Ohrenschmaus des „Kalmuspiepens" wird man dort nicht vermissen.

* In Darmstadt wurde kürzlich ein Privatmann, Besitzer einer Rassehündin, deren Sprößlinge er gelegentlich verkauft hatte, von den Steuerbehörden angehalten, sich als „Viehhändler" einzuschätzen. Demgegenüber sei auf folgendes aufmerksam gemacht: Wer einen Blumentopf sein eigen nennt, braucht sich deshalb noch nicht als Besitzer von Ackerland einzutragen. Der Besitz eines Kanarienvogels verpflichtet den Inhaber nicht, sich als Leiter eines Zoologischen Gartens zu bekennen. Eine Kristallschale mit einem Goldfisch ist keineswegs als Teich mit Fischereibetrieb anzusehen. Wer sich eine Zigarre ansteckt, kann deswegen noch nicht gezwungen werden, sich als Inhaber einer Brennerei mit Dampfbetrieb zu deklarieren.

* Ein neuer Sport ist auf dem besten Wege, sich allenthalben einzubürgern. Um das Vergnügen des Schlittschuhlaufens auch in wärmerer Jahreszeit Liebhabern zu bieten, etablierte man bekanntlich während der letzten Jahre vorzugsweise in größeren öffentlichen Sommerlokalen Rollschuhbahnen, denen auch ziemlich starker Zuspruch zuteil wurde. Nach dieser Richtung hin hat sich nun der neue Sport, welcher es auch den weniger bemittelten Klassen leicht möglich macht, sich anzuschließen, Bahn gebrochen. Als Mittel dienen demselben sogenannte Landstraßen-Schlittschuhe. Diesem Beförderungsmittel dürfte nach einer Mitteilung, die wir dem Bureau für Patentschutz nnd Verwertung von Dr. J. Schanz & Ko. (Berlin), verdanken, eine glückliche Zukunft bevorstehen. Die Landstraßen-Schlittschuhe haben die Form gewöhnlicher Schlittschuhe, jedoch unter der Sohle statt der stählernen Schienen zwei hintereinander stehende Räder, in der Größe kleiner Teller. Das Gewicht eines Paares Radschuhe beträgt etwa 3 Kilogramm. Ein guter Läufer kann sich auf ihnen mit erstaunlicher Schnelligkeit fortbewegen. Das Bremsen erfolgt derart, daß rasch der eine Fuß quer hinter den anderen gestellt wird. In London huldigen bereits viele Leute inmitten des Straßengewühls diesem neuen Sport, und nicht lange wird es dauern, so wird man auch in anderen Städten sich dieses Mittels bedienen, um billiger als mit Reitpferd oder Zweirad in kurzer Zeit große Strecken zurückzulegen und sich daran zu vergnügen.

* Aus Sardinien und Sizilien kommen Nachrichten, daß in den Gemeinden des Innern große Hungersnot herrscht und hunderte von Einwohnern dem Hungertyphus erliegen.

* In den Vereinigten Staaten ist jetzt eine Negerbibel gedruckt worden, die unter den schwarzhäutigen Gläubigen des Südens gegen Abschlagszahlungen vertrieben wird. Die Bibel ist mit Bilderschmuck versehen, der den Vorstellungen der Neger insofern Rechnung trägt, als auf diesen Bildern der Teufel weiß, die Engel hingegen schwarz erscheinen! — In Haverhill im Staate Massachusetts wurde kürzlich ein Barbier zu einer Geldstrafe von 25 Doll. verurteilt, weil er sich geweigert hatte, einen Neger zu rasieren.

* Alexandrien, 18. Mai. Die Cholera breitet sich in besorgniserregenderweise immer mehr aus. In dem europäischen Arbeiterviertel sind bereits viele Häuser ausgestorben. Alles flüchtet, meistens nach Triest. Die einheimische Bevölkerung ist gegen die Engländer erbittert, weil indische Soldaten die Cholera eingeschleppt haben sollen.

* Die Köchin als Erzieherin. In einer Familie wurde der Papagei, dessen Käfig gewöhnlich im Wohnzimmer stand, der größeren Wärme wegen den Winter über in die Küche gebracht. Als der Winter vorüber, wurde er wieder in das Wohnzimmer gestellt, wo er die Familie durch einige neue Bemerkungen amüsierte. So rief das Tier eines Tages, als die Hausfrau der Köchin klingelte: „Ach, laß sie doch noch mal klingeln!"

* Was alles die Nachtruhe eines Apothekers stören kann, darüber erzählt die „Schl. Ztg." folgendes Geschichtchen: Um Mitternacht wurde der im tiefsten Schlummer liegende Provisor der Apotheke aus den Federn geklingelt. Nachdem er behutsam die Thüre geöffnet hatte, flogen ihm zwei gefüllte Kartoffelsäcke entgegen. Erstaunt fragte er nach der Ursache dieser unvermuteten nächtlichen Bescherung. Ein biederer Laudmann aus der Nachbarschaft antwortete dem verblüfften Apotheker, er habe gelegentlich seiner Durchfahrt durch das „Dörfli" dem Bürgermeister zwei Säcke Kartoffeln abzuliefern. Das Ortsoberhaupt aber schlafe fest und habe auch keinen Schellenzug am Hause. In der Apotheke könne man sich leicht Eingang verschaffen. Der Apotheker möge nun die Freundlichkeit haben, am folgenden Morgen die Kartoffeln dem Bürgermeister zuzustellen. Vergnügt fuhr der Bauer von dannen, den Provisor minder vergnügt zurücklassen.

* Rogasen. Hierselbst trat der 81-jährige Klavierstimmer Werner mit seiner bis dahin ledig gewesenen 78 jährigen Braut vor den Traualtar.

* Frankfurt a. Main, 21. Mai. Die Pianistin Clara Schumann ist gestern im Alter von 77 Jahren gestorben.

* Lüttich, 19. Mai. Die Polizei verhaftete gestern einen Mann deutscher Nationalität. Bei einer Haussuchung entdeckte man 2 Handkoffer, in welchem sich eine große Menge Taschenuhren, Ketten und wertvolle Juwelen befanden. Vor dem Polizeikommissar beteuerte der Verhaftete, ein Berliner Geschäftshaus, dessen Reisender er sei, sende ihm regelmäßig solche Muster zu. Dann gestand er ein, die gesamten Gegenstände in Köln einem ihm unbekannten Touristen entwendet zu haben. In seinen Taschen fand die Polizei mehrere falsche Pässe, welche auf verschiedene Namen lauten, sowie einem von einer im Düsseldorfer Gefängnis sitzenden Frau an einen gewissen Sch . . . gerichteten Brief. Schließlich teilte er der Polizei mit, daß wegen zahlreicher in Düsseldorf und in der Umgegend verübter Diebstähle ein Haftbefehl ergangen ist. Als er ins Gefängnis abgeführt wurde, gelang es ihm, die Flucht zu ergreifen, er konnte jedoch von der Polizei wieder eingefangen werden.

* Eine Verlobung in den Lüften. Die Pester Blätter erhielten folgende Miteilung von einer Verlobung nach amerikanischem Muster: „Emil Varady, Konzertsänger, Charakterdarsteller, giebt freudige Nachricht seiner Verlobung mit Fräulein Clara Peczke, Tochter des altbekannten Sportsmann Herrn Ludwig Peczke, die am 6. Mai halb 11 Uhr vormittags zwischen Himmel und Erde im Ballon Captif Godhard erfolgt, und erlaubt sich, zu dieser Feierlichkeit seine hochgeschätzten Gönner, Freunde und Bekannten höflichst einzuladen."

* Zigarren für Knaben kündigt ein Zigarrenfabrikant von Amsterdam in dem dort erscheinenden „Handelsblatt" wie folgt an: „Da es sich gezeigt hat, daß jetzt auch kleine Jungen Zigarren zu rauchen wünschen, so habe ich in meiner Fabrik ganz vorzüglich feine für das zarte Alter erfunden. Eltern und Vormünder können ganz unbesorgt sein, wenn ihre Knaben solche nach Hause bringen. Sie werden wie die gewöhnlichen geraucht, nur daß diese Zigarren die Eigenschaft haben, den „dummen Jungen" dergestalt den Gaumen und die Lippen anschwellen zu machen, daß sie gewiß Jahr und Tag nicht mehr ans Rauchen denken sollen. Diese Zigarren sind übrigens beispiellos billig, sie kosten durchaus nichts. Man bittet um Zuspruch.

Haus- und Landwirtschaftliches.

Die Eisenbahnfahrt als Heilmittel. Hierüber schreibt die „Dresdener Eisenbahnzeitung" folgendermaßen: „Gegen Nervenschwäche, der modernsten aller Krankheiten, mit ihrem Gefolge von Magenleiden, chronischem Kopfschmerz u. s. w., wird vom Nervenarzt meist Anregung der körperlichen Funktionen durch Bäder, Elektrizität, Massage, Heilgymnastik u. s. w. verordnet. Eins der besten Mittel, geschwächten Nerven durch Neubelebung der gesamten Körperthätigkeit neue Spannung zu geben, ist die längere Eisenbahnfahrt. Sie bearbeitet den Körper so energisch, so anhaltend und dabei so gleichmäßig, daß nach unseren Erfahrungen und Beobachtungen eine Fahrt nach Wien, München oder Frankfurt genügt, einem Neurastheniker neuen Lebensmut, Appetit, und erwachende Lebensfreude zu geben. Werden die Eisenbahnfahrten unter Innehaltung von Ruhetagen fortgesetzt, so wird der Nervenschwache, da Zerstreuung durch neue Eindrücke und die durch das Reisen hervorgerufenen Anforderungen an die Energie das Heilmittel der Eisenbahnfahrten unterstützen, schon nach etwa zehn Tagen der passiven die aktive Körperausarbeitung folgen lassen, und zu Fuß- und leichteren Bergpartien übergehen können.

Mittel zur Vertilgung von Ratten und Mäusen. Man füllt von zwei Tellern den einen mit Mehl, den andern mit Wasser und stellt sie neben einander an den Ort, wo das Ungeziefer sich aufhält. Dasselbe wird davon fressen und am folgenden Tage seine Kameraden zum Schmause mitbringen. Auf diese Weise muß das Mehl unvermischt einige Tage aufgestellt werden, bis die Fresser vollkommen sicher gemacht sind. Dann vermischt man es halb dem Gewichte nach, mit gebranntem und gesiebtem Gyps. Besser ist es, wenn man etwas Zucker zusetzt, denn Ratten und Mäuse sind große Leckermäuler. Der Teller mit Wasser muß frisch aufgestellt werden. Das Ungeziefer frißt von dem Mehl und säuft von dem Wasser, um den Durst, der sich darauf einstellt, zu löschen. Der Gyps verhärtet sich in den Eingeweiden und führt den Tod der Tiere herbei. Auf diese Weise kann man, wenn die Sache gut ausgeführt wird, auf einmal den größten Teil der ganzen Kolonie vertilgen. Dieses angegebene Mittel ist deshalb zu empfehlen, weil es nicht giftig ist, von den Haustieren nicht verzehrt wird und auch nicht verschleppt werden kann.

Beim Umpflanzen der Topfgewächse nehme man ja nicht zu große Töpfe. Die Pflanzen wachsen in großen Töpfen viel schlechter an als in kleinen; sie entwickeln sich nur langsam und kränkeln lange Zeit. Wenn die Pflanze einen größeren Topf haben muß als vorher, so wähle man immer die Größe so, daß der alte Topf gerade in den größeren neuen hineinpaßt. Um doch etwas mehr Erde geben zu können, wird mit einem spitzen Holz etwas Erde aus dem alten Ballen herausgeklopft, was ganz unschädlich ist, wenn die Wurzeln hinreichend geschont werden. — Zur Düngung der Topfgewächse sind Kaffeesatz und Zigarrenasche durchaus ungeeignet, wenn es sich um baldige kräftige Wirkung handelt. Hier sind Hornspähne und Kuhdung die brauchbarsten Mittel. Erstere wie letztere werden in Fässern durch Wasser ausgelaugt, also flüssig angewendet.

Wetterbericht. (Nachdr. verb.)

Voraussichtliches Wetter am

23. Mai: Ziemlich kühl, windig, wechselnd bewölkt, Regen.

24. Mai: Ziemlich kühl, in den Mittagsstunden einige Zeit angenehm, windig, abwechselnd heiter und wolkig, einige Regenschauer.

25. Mai: Im allgemeinen besser, mehr heiter als wolkig, ohne erhebliche Niederschläge, Nacht sehr kühl, mittags etwas wärmer.

Böse Vorboten!

Fast die Hälfte der Menschheit ist jetzt von einer zerstörenden Krankheit ergriffen, welche durch ihre traurige Folgen unsägliches Unheil anrichtet. Die **Vorboten und Anfangssymptome** der Krankheit sind: „Gedankenloses und konfuses Wesen; zielloses Plänemachen und nichts zur Ausführung bringen; Energielosigkeit; krankhafte Furchtsamkeit; unmotivierte Aufregung, abwechselnd mit tiefer geistiger Depression; leichtes Ermüden; Sucht nach langem Schlaf; wüster Kopf und abscheulicher Geschmack im Munde beim Erwachen! Gedächtnisschwäche; Geräusche im Kopf und Ohren; Zittern der Arme und Beine bei geringer Anstrengung; Schwäche im Rückgrat und viele andere charakteristische Erscheinungen. **Die Krankheit endet bei „Vernachlässigung" häufig mit Hysterie, Melancholie, Wahnsinn und Selbstmord.** Es ist „Nervenzerrüttung" mit ihren **ewig wechselnden Symptomen,** welche **so viele Leute** im besten Lebensalter ergriffen hat! **Sofort beim ersten Auftreten dieser warnenden Krankheitserscheinungen soll man gegen dieselben einschreiten,** damit der Krankheit der **„Grund und Boden"** entzogen wird, bevor dieselbe um sich gegriffen **hat.** Von **zuverlässigem Erfolge bei allen heilbaren Nerven- und Rückenmarks-Leiden beweist sich die „Sanjana-Heilmethode".** Diesem Heilverfahren stehen, wie der nachstehende Bericht wiederum auf's neue lehrt, **die glänzendsten Zeugnisse** zur Seite: Herr **Gottlob Grimm** zu **Ruppertsgrün,** Post Jocketa (Kgr. Sachsen), welcher durch die „Sanjana-Heilmethode" von einem vorgeschrittenen Stadium nervöser Schwäche dauernd wiederhergestellt wurde, schreibt: **An die Direktion des Sanjana-Instituts zu London S. E.** Hochgeehrte Direktion! Ich habe auf mich warten lassen, ehe ich Ihnen Mitteilung von meinem Befinden mache (um zu sehen, ob der Erfolg auch wirklich ein dauernder sein würde). **Ich habe nun die Kur bereits 3 Monate vollendet und befinde mich, Gott sei Dank, ganz gesund und wohl, was ich blos Ihnen und Ihren unübertrefflichen medizinischen Verordnungen zu verdanken habe. Alle meine Funktionen sind so regelmäßig geworden, wie ich mich dessen sogar in meinen jungen Jahren nicht zu erinnern weiß.** Mit dankendem Herzen denke ich alle Tage an Sie, hochgeehrte Direktion, **denn Sie sind nächst Gott mein größter Wohlthäter auf der Welt.** Ich werde stets bestrebt sein, dem Sanjana-Institut zu dienen und zu jeder Zeit jedermann zu beglaubigen, was dieser Brief besagt. Hochachtungsvoll zeichnet **Gottlob Grimm.**

Ruppertsgrün, Hauptstraße Nr. 47, Post Jocketa (Kgr. Sachsen).

Die Sanjana-Heilmethode beweist sich von zuverlässigem Erfolge bei allen heilbaren Hals-, Lungen-, Nerven- und Rückenmarks-Leiden. Man bezieht dieses bewährte Heilverfahren „franko und kostenfrei" durch den Sekretär des Sanjana-Instituts Herrn Hermann Dege zu Leipzig.

Luhn's Samiak-Terpentin-**Kernseife**
preisgekrönt mit goldener Medaille. Allein echt, Marke: Aug. Luhn & Co., Barmen. [52

Gottesdienste.

Schwerte.

Größere evangel. Kirche.

1. Pfingsttag.

Frühpr. 8 Uhr: Past. Heinenberg.
Hauptpredigt vorm. 1/2 10 Uhr: Pastor Graeve.
Nachm. 2 Uhr. Kindergottesdienst. Pastor Heinenberg.

2. Pfingsttag.

Hauptpredigt vorm. 1/2 10 Uhr: Pastor Heinenberg.
Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst. Pastor Graeve.
Amtswoche: Pastor Graeve.

Reformierte Kirche.

1. Pfingsttag.

Vorm. 9 Uhr: Vorbereitung zum hl. Abendmahl.
Vorm. 1/2 10 Uhr: Past. Terberger. (Abendmahl.)

2. Pfingsttag.

Vorm. 1/2 10 Uhr: Past. Terberger.

Westhofen.

1. Pfingsttag.

Vorm. 9 Uhr: Beichte.
Vorm. 1/2 10 Uhr: Predigt, nachher hl. Abendmahl.
Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst. Pastor Falkenberg.

2. Pfingsttag.

Vorm. 1/2 10 Uhr: Predigt. Pastor Falkenberg.

Syburg.

1. Pfingsttag.

Vorm. 1/2 10 Uhr: Predigt. Kandidat Sogemayer aus Wellinghofen.

Stadtmission in Schwerte Westenort 12.

2. Pfingsttag.

Nachm. 5 Uhr: Bibelstunde.

Bekanntmachung.

Die Herstellung einer

Mauer

an dem **Kommunalwege** bei dem **Weber'schen Hause in Wandhofen**, veranschlagt zu **338 Mk.**, sowie die **Anlage eines**

Kanals

in der **Strangstraße**, veranschlagt zu **62 Mk.**, soll am

Donnerstag, 28. Mai d. J., nachmittags 6 Uhr,

bei dem Herru Wirt **Friedrich Breucker in Wandhofen** mindestfordernd verdungen werden.

Kostenanschlag liegt auf hiesigem Amtsbureau zur Einsicht offen.

Westhofen, 21. Mai 1896.

Der Amtmann
Rebber.

Bekanntmachung.

Zur Verhütung der Weiterverbreitung der in mehreren Gemeinden unter dem Rindviehbestande ausgebrochenen Maul- und Klauenseuche wird hiermit die **Sperre über sämtliche Viehweiden** des Amtsbezirks Westhofen verhängt und sind namentlich die durch die Weiden führenden **Fußwege** für den öffentlichen Verkehr **gesperrt.**

Zuwiderhandlungen gegen dieses Verbot werden auf Grund des Reichsgesetzes vom 23. Juni 1880
1. Mai 1894 mit Geldstrafe bis zu 150 Mark oder mit Haft bestraft.

Westhofen, 22. Mai 1896.

Die Polizei-Verwaltung:
Rebber.

Klee-Verkauf

Ergste.

Samstag, den 23. Mai, nachmittags 5 Uhr,

läßt Herr **Fr. Hidding**

2 Morgen Rotklee

in den **Reiheichen** und demnächst **3 Morgen vorzüglich bestandenen**

Gelbklee

oberhalb Finkhaus a. d. Chaussee nummerweise meistbietend gegen Kredit an Ort und Stelle verkaufen.

Hohenschwert.



Todes-Anzeige.

Dienstag abend 9 1/2 Uhr starb nach langem, schwerem, mit Geduld ertragenem Leiden meine innigstgeliebte Gattin, unsere gute Mutter, Tochter, Schwester, Schwiegerin und Tante,

die Ehefrau

Lina Hövelmann

geb. Spiethoff,

im eben vollendeten 27. Lebensjahre.

Freunden und Bekannten widmen diese Trauernachricht mit der Bitte um stille Teilnahme

Die trauernden Hinterbliebenen.

Ergste, Schwerte, Kahlenberg, Vörde, Leipzig, den 19. Mai 1896.

Die Beerdigung findet Samstag nachmittag 3 Uhr vom Sterbehause aus statt.

Bekanntmachung.

Da vielfach Klage darüber geführt wird, daß die Eingesessenen bei der Feldarbeit ihre Hunde ungeknüppelt mit sich führen, wodurch eine erhebliche Schädigung der Jagdberechtigten entsteht, wird hierdurch darauf aufmerksam gemacht, daß nach den §§ 64 und 65 Teil II, Titel XVI des Allgemeinen Landrechts und einem Erkenntnis des Kgl. Ober-Tribunals vom 15 Mai 1879 der Jagdberechtigte, wenn nicht einer der gesetzlichen Ausnahmfälle vorliegt, berechtigt ist, fremde in seinem Jagdreviere umherlaufende Katzen und ungeknüppelte Hunde zu töten.

Weiter weisen wir auf die O. P. P. Verordnung vom 25. Januar 1893 zur genauen Beachtung hin, welche lautet: Wer während der Feld- oder Waldarbeit Hunde mit sich führt, darf dieselben nicht frei umherlaufen lassen. Zuwiderhandlungen werden mit Geldstrafe bis zu 20 Mk. oder im Unvermögensfalle mit verhältnismäßiger Haft bestraft

Schwerte, den 22. Mai 1896

Die Polizei-Verwaltung:
Mönnich, Bürgermeister.

Geschäfts-Empfehlung.



Habe mich hier als

Huf- und Wagenschmied

niedergelassen und empfehle mich dem geehrten Publikum von **Schwerte** und **Umgegend** in allen in mein Fach einschlagenden Arbeiten.

Gustav Körner,
Hüsingstraße 9.

Lohmann's feinste Spezialitäten:

Ruhrperlen

Korn-Genever

Alter und **Wermuth.**

Albert & Gustav Lohmann,

Dampf-Kornbrennerei u. Presshefefabrik

Witten a/d. Ruhr.

Höchste Auszeichnung auf allen Ausstellungen.

Vertreter: **H. Witte.**

Standesamt Schwerte.

Vom 1. bis inkl. 15. Mai.

Geburten: 1 Sohn: Stations-Assist. Joh. Aug. Heinr. Liedtke. Fabrikarbeiter Carl Stein. Fabrikarbeiter Josef Erkelenz. Erdarbeiter Heinrich Saalmann. Fabrikarbeiter Martin Stederoth. Schneidermeister Wilhelm Schulte. Schneider Wilhelm Rogge. Schlosser Eduard Schulte. Briefträger Heinrich Weber. Bäckermstr. Wilhelm Schulte. 1 Tochter: Bäckermeister Wilhelm Neveling. Fabrikarbeiter Fr. Wasilowski. Kaufmann Diedr. Büscher. Schlosser Friedrich Meschendahl. Lokomotivführer Paul Bartmann. Fabrikarbeiter Klem. Beckmann. Schlosser Fr. Heiling. Fabrikarbeiter Adam Löwenstein.

Eheschließungen: Fabrikarbeiter Martin Puzivka mit Maria Ciesla. Lokomotivheizer Friedrich Flötgen, Mülheim-Ruhr, mit Karoline Wilhelmine Wagner, Schwerte. Packer Heinr. Friedr. Klausing mit Wilhelmine Böse. Bahnarb. Ferd. Pieperhoff mit Emma Josephine Stopper. Klempner Theodor Schmidt mit Emma Ottershagen, Sommerberg. Bahnarb. Friedr. Heinrich Schreier mit Wilhelmine Weber, Schüren. Fabrikarb. Johann Bernh. Lüffe mit Sophie Dordrechter. Schuhm. Heinr. Wallrabe mit Karoline Krämer. Hülfsweichensteller Franz Wiener mit Emma Friederike Beckensträter.

Sterbefälle: Ehefrau Anna Katharina Herbold geb. Luttrop, 31 J. Helene Hermes, 5 Mon. Friederike Auguste Klara Kohlmann, 3 Mon. Ehefrau Mina Becker geb. Keune, 53 J. Stellerlehrling Heinrich Hardt, 15 J. Emil August Rummenhöller, 2 J.



Freischütz.

Am 2. Pfingst-Feiertage:

Konzert u. Ball.

Karten à 50 Pfg.

Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt. Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein **Rudolf Nehring.**

Am 1. Pfingsttage findet in meinen **Garten-Anlagen:**



Großes Frei-Konzert,

und am **2. Pfingsttage:**

Frei-Konzert u. Ball

statt. Hierzu ladet ergebenst ein

Rudolf Schulte am Schwerter Walde.

Henner Kirmes.

Am 2. Pfingsttag:

Ball

Herm. Weiberg,
Westhofen.

Burg Hohensyburg.

Am 1. u. 2. Pfingstfeiertage:

Grosse Militär-Konzerte,

Entree zum Konzert à Person 50 Pfg.

Table d'hote 1/2 1 Uhr.

Westhofener Schießverein.



Eröffnung des Scheibenstandes

an der **Haus Ruhr'schen Mühle** am

Mittwoch, den 27. Mai, nachmittags 4 Uhr.

Westhofen, den 21. Mai 1896.

Der Vorstand: Rebber.



Schelk b. Letmathe.

An beiden Pfingsttagen, nachmittags 3 Uhr,

Grosse Frei-Konzerte

und

Volksbelustigung.

Gleichzeitig bringe meine Wirtschaft in empfehlende Erinnerung. Ausschank Ia hellen und dunklen Lagerbieres. Gute Speisen und Kaffee. Prompte Bedienung. Um zahlreichen Besuch bittet

Alfred Wortmann-Schulte.

Rhein- und  **Moselweine**

empfiehlt

Carl Trog, Schwerte.

Eine schöne

Stallung

mit Remise, Kutscherstube und Bodenraum auf sofort zu vermieten.

Wo, sagt die Exped. d. Ztg.

Eine gut erhaltene zweischläfige

Bettstelle

mit Matratze ist preiswert zu verkaufen.

Westenstraße Nr. 2

An beiden **Pfingsttagen** werden bei mir eine Partie **Eier** ausgekegelt, wozu freundlichst einladet

Franz Hennemann,
Grünenthal.



Ein geräumiges

Ladenlokal

per sofort zu vermieten.

Zu erfragen Sedanstr. 26.

Die nächste Nummer unserer Zeitung erscheint des Pfingstfestes wegen am Mittwoch nachmittag.

Die Expedition.

Henner Kirmes.

Am 2. Pfingsttag:

BALL

bei H. Schwerter.

Am 2. Pfingsttage

Ball.

Herm. Weiberg,
Westhofen.

Kleeverpachtung

für Herrn **Heinr. Körner** hier

4 Morgen

neben Stemmelsberg **(oberhalb des katholischen Kirchhofs)** am

Dienstag, den 26. Mai, nachmittags 5 Uhr,

nummerweise meistbietend an Ort und Stelle.

Hohenschwert.

Kleeverpachtung.

Frau **Witwe Duhme** hier läßt

Samstag, den 30. Mai, nachmittags 5 Uhr,

1 1/2 Morgen Klee

am **Kirschbaumswege**, gleich hinter dem Bahnübergang, nummerweise meistbietend an Ort und Stelle verpachten.

Hohenschwert.

Klee-Verkauf

auf dem Hastrot.

2 1/2 Morgen

können **sechszigerweise** abgegeben werden.

Heinr. Becker,
Rheinen.

Ladenlokal,

geräumig, **mit oder ohne Wohnung,** zu vermieten.

Näheres Hüsingstr. Nr. 8.

Zur Helle, Schwerte.

Beefsteak, Kalbsbraten, Schmorbraten, Schweinebraten, Frankfurter Würstchen, Sülze, Gulasch, Caviar, Harzkäse.

Warmes Frühstück 40 Pfg. Abendplatte 40 Pfg.

Dunkles Dortmunder Kronenbier.

Carl Raffin.

Handelsnachrichten.

Dortmund, 21. Mai. Produktenbörse. Besuch stark. Tendenz besser. Umsätze befriedigend.

Heutige Notierungen:

Weizen inl. 15,25—15,75, do. fremder 16,50—17,50, Roggen, inl. 12,25 bis 12,50 do. fremder 13,25 bis 14,00, Hafer inländ. 00,00—00,00, do. fremder 13,00—13,75, Futtergerste 11,60—11,75 Mais 9,00—12,00 Weizenvorschuß inkl. Sack 21,00 bis 22,00, Roggenvorschuß inkl. Sack 19,00—20,00. Kleie 8,00 bis 8,50 Rüböl inkl. Faß 49,50—50 50 ℳ. Alles per 100 Kilo frachtparität Dortmund exkl. Sack bei Abnahme von Doppelladungen. — Die Stimmung ist heute eine wahrnehmbare bessere gewesen und die größere Geschäftslust wird auch durch die Auslandstendenz unterstützt.

Neuß, 21. Mai. Produktenbörse. Weizen kleiner 15.80, do. I. engl. Aussaat 15 30, do. do. II. 14,30, Roggen, neuer I. 11,80, II. 10.80, Hafer I. 00,00, II. 00,00, Buchweizen I. 14,00, II. 13,00 Kartoffeln 5,50 ℳ alles per 100 kg. Heu 28,00, Weizenstroh 00,00, Roggenstroh 17,00 ℳ, alles per 500 kg. Weizenvorschuß 00 per 100 kg. 00,00 ℳ. Kleien per 50 kg. 4,60 ℳ Hafer 12 60 ℳ.

Köln, 21 Mai. Weizen vorrätig hiesiger 15 50—16,00 ℳ, fremder 15,75—17 00 ℳ. Roggen vorrätig hiesiger 12,50—12,75 ℳ, fremder 12,50—13 75 ℳ. Hafer vorrätig hiesiger 13 00—13 50 ℳ, fremder 13,25—14,00 ℳ.

Berlin, 21. Mai. Weizen Mai 157,50 ℳ, Juni 152 50 ℳ, Juli 151,75 ℳ, Sept. 149,50. Roggen Mai 116,25 ℳ, Juni 116,50 ℳ, Juli 117,00 ℳ, Sept. 118,75 ℳ. Hafer Mai 124 75 ℳ, Juni 122,75 ℳ, Juli 123,00 ℳ, Sept. 000,00 ℳ. Mais Mai 90,00 ℳ, Juni 00,00. Roggenmehl per Mai 00,00 ℳ, per Juni 15,75 ℳ. Weizenmehl 0 18,75—15,75 ℳ. Weizenmehl 00 21,00—19,00 ℳ.

Schwerter Zeitung.

Amtliches Kreisblatt für den Kreis Hörde.

Abonnements-Preis pro Quartal 1 Mk. 50 Pfg.
Erscheint Dienstags, Donnerstags und Samstags.
Wöchentliche Gratisbeilage: „Illustrierter Familienfreund."

Verantwortlicher Redakteur
Carl Braus in Schwerte.

Inserationsgebühr für die sechsspaltige Zeile oder deren Raum 10 Pfg., außerhalb des Leserkreises 15 Pfg. Reklame 30 Pfg.
Druck und Verlag von Carl Braus in Schwerte.

Nr. 61. **Schwerte,** Samstag, 23. Mai 1896. **29. Jahrgang.**

Zweites Blatt.

Der Krönungszug in Moskau.

Bei den Feierlichkeiten aus Anlaß der Krönung des russischen Kaiserpaares, die mit wahrhaft mittelalterlichem Gepränge begangen worden, hat namentlich der Krönungszug am 21. Mai ein wunderbares Schauspiel abgegeben. Am meisten hat der Wagen der Kaiserin aufgefallen; es ist derselbe Wagen, der zur Zeit der Krönung Alexanders III. der jetzigen Kaiserin Witwe zur Verfügung stand.

Dieser große und großartige Wagen ist von außen vollständig vergoldet und mit carmoisinroten, mit breiten Goldstickereien verzierten Sammetdecken bekleidet. An den vier Ecken schweben die Kaiserlichen Adler mit ausgebreiteten Flügeln. Zwölf edle Rosse, à la Louis XV. geschirrt und mit vergoldeten Rüstungen und rotsammetnen, mit Goldstickereien besetzten Schabracken bedeckt, haben den Kaiserlichen Wagen gezogen.

Dem Wagen der Kaiserin folgten 25 andere Kutschen, in welchen die Großfürstinnen saßen. Jeder dieser Wagen wurde nur von sechs Pferden gezogen, und die Schabracken waren nicht mit Gold, sondern mit grüner Seide gestickt; die von Kaiserlichen Kronen ausgehenden Federbüsche der Pferde waren gleichfalls grün, während die der Pferde des Kaiserlichen Wagens weiß waren. All' diese Schabracken und was dazu gehört, sind in Paris bestellt und angefertigt worden und wurden bereits vor mehreren Monaten nach Moskau geschickt. Die Anfertigungs-, Verpackungs- und Verschickungskosten betragen für jede der Kutschen 100000 Franks.

Der Krönungszug wurde von dem Direktor der Polizei von Moskau in Gala-Uniform eröffnet; ihm folgten eine halbe Schwadron berittener Polizisten, eine Schwadron der Kaukasus-Garde in roter Jacke und Astrachan-Dolman mit Goldlitzen, eine Schwadron der Kaukasus-Garde in weißer Jacke und Astrachan-Dolman mit Silberlitzen, eine Schwadron der Kaiserlichen Garde-Kosaken, eine Schwadron Dragoner, alle militärischen Abordnungen der asiatischen Völkerklassen, in ihren phantastischen Nationaltrachten, der Marschall des hoffähigen Adels von Petersburg, der Chef des Kaiserlichen Marstalls, 100 Hofbediente zu Fuß, alle Pagen und alle jungen Diener (darunter verschiedene Negerknaben) des Hofes in den Kaiserlichen Livreen, die Kaiserlichen Jäger in ihren charakteristischen Trachten, die Jagdknechte zu Fuß, zwei große, geschlossene Wagen, von vier Pferden gezogen, in jedem Wagen zwei Zeremonienmeister ersten Ranges, 24 Kammerherren, 12 Marschälle, die Beamten des Kaiserlichen Marstalls und die Stallmeister. Mit den Stallmeistern schloß der erste Teil des Krönungszuges.

Den zweiten Teil eröffneten die Vorläufer, die sämtlich gepuderte Perrücken trugen. Es folgten die Hofmarschälle, die Begleiter der eingeladenen Fürstlichkeiten, die Vertreter der verschiedenen Nationen, die Mitglieder des Kaiserlichen Staatsrats, eine Schwadron berittener Garden, sodann hoch zu Roß der Kaiser. Der Zar trug die Uniform eines seiner Lieblings-Regimenter Ein großer Mantel bedeckte ihm die Schultern, der vorn, an dem Uniformrock, mittels der goldenen Kettchen des Andreasordens geschlossen war.

Während der Krönungszug vorbeimarschierte, war der Kaiser von den Großfürsten und von den ausländischen Fürstlichkeiten umgeben. Dem Zaren folgte unmittelbar der prachtvolle Wagen der Kaiserin, umgeben von berittenen Stallmeistern und geführt von Pagen in mittelalterlichen Trachten, dann kamen die Wagen mit allen russischen Fürstinnen, den verwandten Großfürstinnen, den Gästen und den Hofdamen. Die Offiziere jedes militärischen Hofstaats dieser Fürstinnen, eine Schwadron Husaren und eine Schwadron Garde-Lanzenreiter schlossen den Zug.

Gegen 7000 Personen nahmen an dem Krönungszuge teil und der Eindruck war wegen des Farbenreichtums, der Uniformen, der Trachten, der Waffen und der Schabracken, überwältigend. Auf dem ganzen Wege war der Festzug in Abständen von je 100 Metern durch Trompetensignale begrüßt worden. Der ganze Weg war mit großartigen Triumphpforten geschmückt; alle Häuser waren an den Fenstern, Söllern und Erkern mit reichen Teppichen und Fahnen, mit Blumengewinden und Draperien verziert, und von den auf allen Plätzen und breiteren Straßen errichteten Tribünen aus brachte das Publikum dem neu gekrönten Zarenpaare seine Huldigungen dar. Jeder Platz war von Abordnungen besetzt oder von Knaben- und Mädchengruppen, die, dem Herrscherpaare zu Ehren, eigens zu diesem Zwecke verfaßte Jubelhymnen sangen. In das Geläut aller Glocken mischte sich der Donner der Geschütze, die vom Kreml her dem Kriegsherrn ihren Salut entgegen sandten.

Unter den Kroninsignien, die von Petersburg nach der „heiligen Stadt" Moskau gebracht wurden, nimmt den ersten Rang die Kaiserkrone ein, die im byzantinischen Stile gearbeitet ist. Ihr Wert wird auf 5 Millionen Franks geschätzt. Sie besteht aus zwei Teilen, die das östliche und das westliche Kaiserreich versinnbildlichen. Im Mittelpunkte befindet sich ein herrlicher Rubin in Birnenform, der von fünf, ein Kreuz bildenden Diamanten überragt wird. Dieses Wunderwerk wurde auf Befehl Katharinas II. angefertigt, als sie den Thron bestieg.

Das Szepter, das der Zar Paul für seinen Krönungstag anfertigen ließ, ist gleichfalls von großer Pracht. Es ist mit dem herrlichen Diamanten geschmückt, der unter dem Namen Lazarew oder Orlow bekannt ist.

Die Geschichte dieses Szepters, das Nikolaus II. bei der Krönungsfeier in der Hand hält, ist sehr interessant. Der Lazarew und der Kohinoor bildeten die Augen des goldenen Löwen, der am Throne des Großmoguls von Delhi in Vorderindien stand. Jahrelang wurde der Lazarew als ein wertloses Stück Glas betrachtet, bis ein armenischer Kaufmann namens Lazarew den ungeheuren Wert dieses Steines erkannte, ihn aufkaufte und nach Petersburg brachte, wo er ihn der Kaiserin Katharina II zum Kauf anbot. Aber die Kaiserin wollte ihn nicht kaufen, da ihr der dafür geforderte Preis zu hoch erschien. Der armenische Händler reiste dann nach Amsterdam, wo ihm Fürst Orlow den Diamanten für zwei Millionen abkaufte. Der Fürst ließ ihn schleifen und schenkte ihn dann seiner Gönnerin Katharina II. Der Orlow wiegt 199¾ Karat, also acht Karat mehr als der berühmte Kohinoor.

Vermischtes.

* Ein merkwürdiges Wiedersehen gab es, so schreiben Berliner Blätter, vor einigen Tagen in der Johannisstraße zwischen zwei ehemaligen Medizinern. In Jena und Greifswald hatten einst beide ein flottes Burschenleben geführt, die Studia aber dermaßen vernachlässigt, daß einer es nicht einmal bis zum Physikum brachte. Derjenige, der wenigstens dies bestanden hatte, besaß schließlich noch Willenskraft genug, sich rasch entschlossen einem anderen Berufe zuzuwenden, und ist jetzt Kassierer in einem Abzahlungsgeschäfte. Als dieser neulich durch die Johannisstraße ging, hörte er sich plötzlich von einer wohlbekannten Stimme mit seinem ehemaligen Kneipnamen Cäsar rufen. Eine Weile sah er sich vergeblich nach dem Rufer um; dann entdeckte er ihn auf einem Müllwagen, an dem er eben vorbeigegangen war. Herr v. W., der ehemalige Kommilitone, hatte seiner Neigung zum Trunke nicht widerstehen können und war auf seiner abwärts führenden Laufbahn bis zum Müllkutscher gekommen.

* 210000 Wörter zählt man in der deutschen Sprache, während die englische nur 120000 und die französische gar uur 109000 aufweist. Als Muttersprache wird das Deutsche von etwa 70 Millionen Menschen gesprochen.

* Eine Selbstmordsucht herrscht in der Brüsseler Vorstadt Laeken. Dort sind in den letzten vierzehn Tagen nicht weniger als 18 Selbstmorde vorgekommen.

* Die meisten Häuser der Welt besitzt die Königin von England, indem sie 600 größere Häuser zu ihrem Privateigentum zählt. Außerdem ist sie Eigentümerin von vielen Pachtgütern mit etwa 6000 Wohnungen. Auch stehen der Königin vier Jachten zur Verfügung.

* Eine kaum glaubliche Nachricht kommt aus dem brasilianischen Hafen San Paulo. Daselbst ist die Besatzung des italienischen Kriegsschiffes (249 Personen) am gelben Fieber fast ganz ausgestorben, ohne daß der italienische Gesandte irgendwie energische Schritte zur Abhülfe gethan bezw. das Schiff nach einem andern Ort gesandt hätte.

* Hammersteins Familie ist völlig mittellos. Frau von Hammerstein hatte sich bereits im November vorigen Jahres an das Komitee der „Kreuz-Zeitung" und an den Vorsitzenden der konservativen Parteileitung gewendet, mit der Bitte um eine kleine Pension. Vor einigen Tagen wurde ihr eröffnet, daß ihr Gesuch abschlägig beschieden worden sei.

Die Suppe und die Gesundheitslehre. Durch den Genuß von Suppe wird der Magen zur Aufnahme anderer Nahrung vorbereitet und es sollte sich also die Aufmerksamkeit der Hausfrauen insbesondere auf die Bereitung von Suppen richten. Es ist jedoch nicht immer leicht, eine gute Suppe zu bereiten, weil häufig die dazu notwendigen Mittel fehlen. In solchen Fällen leistet Maggi's bekannte Suppenwürze hervorragende Dienste; nur eine geringe Zuthat von diesem vorzüglichen Präparat genügt, um jeder Suppe und jeder schwachen Fleischbrühe augenblicklich Kraft und Wohlgeschmack zu verleihen. Bei zahlreichen Gemüsen, zu deren Zubereitung Fleischbrühe erforderlich ist, verbessert schon ein winziger Zusatz wesentlich den Geschmack. Maggi's Suppenwürze sollte deshalb in keinem Haushalt fehlen. Dieselbe ist in allen Delikateß- und Kolonialwarenhandlungen erhältlich.

Hinab, hinauf, hinein!

Ostern! Holdes Weltverjüngen!
Starre Erdenfessel bricht,
So viel zarte Knospen springen,
So viel Freude drängt an's Licht!
Herz, in Jesu offnes Grab
Senk' all deinen Gram hinab!

Himmelfahrt! o maienschöne,
Märchenhafte Blütenpracht!
All' das Nachtigallgetöne
Fröhlich und doch traurig macht.
Herz, das Himmelsthor sprang auf,
Trag', was dich bewegt, hinauf!

Pfingsten! Purpurrosen glühen,
Voll der Strom des Lebens wallt;
Sonnenfunken feurig sprühen,
Still im Festkleid steht der Wald,
Herz, ein pfingstlich Stillesein
Senkt der Geist in dich hinein!

Auf falschem Wege.

Von T. v. Rotschütz.

(Schluß.)

X.

In dem kühlen Hinterstübchen, das dem verunglückten Schleiferhannes zur Krankenstube eingeräumt war, saß Ursula am andern Morgen schon seit Stunden am Bette des alten Mannes, der seine müden Augen immer wieder zu ihr aufschlug, um sich zu vergewissern, daß das Mädchen in Trauerkleidern, das so freundlich und sanft zu ihm gesprochen hatte, wirklich noch dort saß und keine Erscheinung seiner Fieberphantasie gewesen war.

Pastor Bormann hatte Ursula auf ihre Bitte hinüber begleitet zum Vater, denn eine erklärliche Scheu und Angst vor diesem ersten Wiedersehen hatte es ihr beinahe unmöglich gemacht, im ersten Augenblicke ein Wort zu sprechen. Der bleiche, hülflos und mit Binden und Bandagen bedeckte alte Mann bot aber ein ganz anderes Bild, als der betrunkene Vagabond am Gartenzaun, der sie mit seinen Mitteilungen erschreckt hatte. Die Tochter hatte ihr Herz durch inniges Gebet um Beistand von oben gestählt, sodaß sie es bald vermochte, dem Kranken ein tröstliches, freundliches Wort zu sagen.

„Ihre Tochter will bei Ihnen bleiben und Sie pflegen," hatte Pastor Bormann den verwunderten Blick beantwortet, den der Vater auf das Mädchen gerichtet hatte.

Aber dieser schüttelte ungläubig und traurig den Kopf. „Ich habe sie verkauft," flüsterte er scheu und halb in Fieberphantasien. „Es ist nicht mein Kind — ich kann es nicht brauchen — denn ich habe kaum selbst genug zum Leben. Frau Weinholt ist tot —" fuhr er mit weinerlicher Stimme fort — „sie ist die einzige, die immer gut zu mir war — und zu dem Kinde auch. Es war solch kleines, erbärmliches Kind, als sie es von der toten Mutter fortnahm und in das hübsche, weiße Bettchen ihres eigenen Kindes legte, und jetzt ist es ein schönes, großes Mädchen — aber so stolz und so fein. Ich will es nicht wieder haben, was soll ich damit!"

Ursula war in tiefer Erregung neben dem Bett in die Knie gesunken.

„Ich will nie mehr stolz sein," sagte sie leise, ihre Hand zaghaft auf die derbe, braune Arbeitshand legend, die auf der Decke ruhte. „Es soll alles anders werden — laß mich nur bei Dir bleiben, Vater!" brachte sie mühsam über die zitternden Lippen — „Ihr habt es gut gemeint mit mir Du und Frau Weinholt, und glaubtet mich glücklich zu machen. Es hätte auch nicht viel gefehlt, so hätte ich es mir ruhig weiter gefallen lassen, für das zu gelten, was ich nicht bin, weil mich die Furcht vor der Armut feige machte. Aber Gott zeigte mir mein Herz!" fuhr sie immer sicherer und ruhiger werdend fort, „und zeigte mir auch Sein Herz, so daß ich nun weiß, wo meine Pflicht liegt und wo meine Hülfe!"

Pastor Bormann legte gerührt seine Hand auf den Scheitel des neben ihm knieenden Mädchens. Er sah sie auf dem rechten Wege, und ein freudiges, zuversichtliches Gefühl erfüllte ihn. Leise verließ er das Zimmer und bestieg den schon vor der Thür haltenden Wagen.

„Ich will Anton holen," sagte er mit stillem Lächeln. „Vielleicht findet der Herr, daß er seine Kinder genug geprüft hat, und giebt ihnen nun Sonnenschein!"

Es sah aus, als ob wirklich schon Sonnenschein eingekehrt wäre in dem Häuschen des Pastors, als er nach wenigen Stunden zurückkam. Auch Anton, der das Krankenzimmer an seiner Seite betrat, mochte Aehnliches denken, denn ein Strahl inniger Freude flog über sein Gesicht bei dem Anblick, der sich ihm dort bot.

Ursula hatte das Herz des alten Mannes vollständig erobert. Alles Mißtrauen, alle Scheu war ihrem sanften Wesen gegenüber gewichen. Sein Auge folgte jeder Bewegung, jeder Miene der schönen, ihm noch so fremden Tochter und hing mit kindlicher, fast demütiger Verehrung an ihren Lippen, wenn sie ihm die Zukunft ausmalte, oder von der Vergangenheit sprach und sich dabei bemühte, ihre Ausdrucksweise dem Fassungsvermögen des einfachen Mannes anzupassen.

„Herr und Frau Weinholt haben es gut mit mir gemeint," wiederholte sie immer wieder thränenden Blickes, „sie haben mich so viel lernen lassen, aber freilich, wenig von alle dem wird mir jetzt etwas nützen. Erst heute verstehe ich so recht, warum die Mutter — denn so werde ich sie doch immer noch im Herzen nennen — oft in ihrerer schwachen, schüchternen Weise Einsprache versuchte gegen die Pläne ihres Mannes. Sie wußte ja recht gut, was einmal kommen könnte. Und ich wollte, sie hätte energischer darauf bestanden, mich zu nützlicher Arbeit anzuhalten. Aber es wird schon gehen," fuhr sie tröstend fort, „ich werde lernen, was nötig ist für uns beide, und Gott wird uns nicht verlassen."

Da fühlte Ursula sich leise von einem Arm umschlossen und mit sanfter Gewalt in das Nebenzimmer gezogen. Eine bekannte Stimme — ihr plötzlich so lieb wie keine andere — flüsterte erregt und bittend Worte der herzlichsten Liebe in ihr Ohr, und sie lauschte ihnen mit klopfendem Herzen.

„Ich verdiene es nicht, Anton, es ist zu viel Glück nach all dem Schweren der letzten Tage!" antwortete sie, zaghaft und beschämt zu ihm aufblickend. „Du weißt nicht, wie viel schwarze und böse Gedanken ich gehabt habe."

„Ich weiß, daß ich in Dein Herz geschaut habe, auch durch die harte Rinde hindurch, die es im letzten Jahre umzogen hatte. Ich weiß, daß ich nie daran gezweifelt habe, daß Du Dich hindurch ringen würdest durch alles, was die falsche Richtung, die man Dir gegeben, an Dir verändert hatte. Ich wußte, daß ich einst die warmherzige Ursel unserer Kinderjahre wiederfinden würde, auch wenn sie vorübergehend auf falsche Wege gelockt war, durch die Eitelkeit des Vaters, der mit seiner feingebildeten Tochter prahlen wollte, und noch mehr durch den falschen Freund, den eigennützigen Nölting, der . . . ."

Ursula erblaßte und unterbrach ihn heftig. „Er war mein böser Geist! Ich fürchte mich vor seinen schmeichelnden Reden, Anton!" rief sie angstvoll.

„Du wirst keine Gelegenheit mehr haben, sie zu hören," beruhigte der junge Mann. „Nachdem mein treuer Freund, der gute Pastor Bormann, soeben vor Gericht die Sache wegen der Papiere klar gelegt hat, die ich mich geweigert hatte, zu zeigen, und ich einsehen mußte, daß mir nichts anderes übrig blieb, als die Wahrheit einzuräumen, da ich Dich nicht länger vor der traurigen Entdeckung schützen konnte, wurde es mir erlaubt, gleich nach der Marmormühle zurückzukehren. Das Gerücht von dem, was geschehen war, war aber wohl noch schneller vorangeeilt — beim Vorübergehen an dem Fabrikgebäude sahen wir gerade den bisherigen Herrn Inspektor einen Wagen besteigen, und — wie das viele Gepäck andeutete, das er mitnahm — auf Nimmerwiedersehn verschwinden. Du wirst also nicht mehr durch seinen Anblick beunruhigt werden, wenn Du nach Deiner alten Heimat zurückkehrst — als meine Frau!" schloß er liebevoll.

Ursula suchte sich frei zu machen aus den Armen, die sie noch immer festhielten und schüttelte traurig den Kopf.

„Es geht nicht, Anton. Du selbst wirst mir nicht zureden, meine Pflicht zu versäumen, nun ich sie erkannt habe. Ich muß an ihn denken —" flüsterte sie nach dem Krankenzimmer zeigend, „bei ihm bleiben und für ihn sorgen."

„Das kannst Du nirgends besser, als in der Marmormühle, in Deinem eigenen und meinem Hause, denn künftig gehört es uns zusammen. Pastor Bormann sagte mir, daß dem armen alten Manne nur noch eine kurze Lebenszeit und unaufhörliches Siechtum bevorsteht. Laß uns versuchen, ihm die letzten schweren Tage zu erleichtern, so viel in unsern Kräften steht. Wenn der Augenblick kommt, wo ich Dich in die liebe alte Heimat zurück holen kann, nehmen wir den Kranken mit und pflegen ihn gemeinschaftlich bis an sein Ende. Vorläufig hat Pastor Bormann mir versprochen, daß ihr Beide hier bleiben dürft."

Ursula wollte antworten, aber die Stimme versagte ihr. Erst nach einiger Zeit vermochte sie ihm in Worten zu wiederholen, was Anton bereits in ihren Augen gelesen hatte — daß sie von Herzen einverstanden war.

„Du wirst am besten wissen, was gut ist für uns alle," sagte sie vertrauensvoll in die treuen Züge neben sich blickend. „Der arme alte Mann soll mir eine immerwährende Mahnung sein, daß ich mich im Glück nicht selbst überhebe. Das Band, das zwischen ihm und mir besteht, soll mich erinnern, demütig zu sein und von Herzen dankbar dafür, daß ich nun doch glücklich werden soll, trotzdem ich auf so falschem Wege nach Glück suchte!"

Lessive Phénix

ist

das beste Wasch-pulver der Welt.

Niederlage:

Drogerie Carl Trog,

Schwerte.

Kartoffeln,

bekannte feine Ware, empfing wieder aus der Lippstädter Gemarke, und empfehle solche zu bekanntem Preise. Bei nächster Zusendung muß erhöhte Preise eintreten lassen.

F. A. Haape.

Feinstes Ahorn

30 und 33 m/m

rein und schneeweiss, **Eichen Buchen, Eschen, Weiden, Kirschbaum,** scharfk. ausgeschn. **Kegelbahnbohlen, fertige Thürbekl. Kalkleisten, Hohlkehlen,** sowie alle gangbaren Stärken **Tannen- und Kiefern - Schreinerhölzer** stets in trockener Ware vorrätig.

Carl Vormann, Hagen i. W.

Dr. Hartung,

Frauen-Klinik,

Dortmund, Elisabethstr. 2.

Aufn. f. statt in 3 Klassen.

Um

Cognac

selbst herzustellen, empfehle zur Entnahme aus meiner Handlung

Cognac-Essenz

und

Kornspiritus.

Rezept:

1 Fläschchen Essenz 75 Pfg.
1 Liter Kornspiritus.
1 1/4 Liter Wasser.

L. Weinberg,

Schwerte.



Halte mich den geehrten Herrschaften von **Schwerte u. Umgegend** in **Abfüllen** von **Wein** **zc.** bestens empfohlen.

Ludw. Siepen, Küfermeister, Ostenthor 30.

Käse.

Schweizer, Edamer, Holländer, Limburger, Neheimer u. Kräuterkäse empfiehlt

Carl Trog.

MAGGI'S

Suppenwürze bei **Wilh. Heppe,** Mediz. Drogerie, Kolonialw.- und Delikateß-Handlung.

Bestens empfohl. werden Maggi's praktische Gießhähnchen zum sparsamen und bequemen Gebrauch der Suppen-Würze.

Vogelpflege.

Freund, hast Du Deinen Vogel lieb,
Kauf' **Voss'sches Futter** nur u.
Kein and'res Deinem Sänger, [gieb
Und ist von Milben er geplagt,
So kauf' zum Schutz b. Tag u. Nacht
Den **Voss'schen Milbenfänger.**
Nur erhältlich in **Schwerte** bei
Wilhelm Heppe.



Fert. Kienh. **Zimmerthüren** in 2, 3, 4 Füll. verschied. Größe, gleich lieferb., empfehl. billigst u. vers. Preiskrt. auf Wunsch **Zippmann & Furthmann,** Düsseldorf.

Neuester Eisenbahnfahrplan.

Schwerte — Hagen.

Schwerte	645	722	837	1046	1137	232	35	312	455	719	816	829	|	948	955
Westhofen	|	729	845	1053	1144	238	|	319	502	726	823	|	|	955	1002
Hagen	71	743	93	117	1159	252	322	334	515	740	837	844	97	1010	1018

Hagen — Schwerte.

Hagen	Ab	630	758	812	825	1032	1057	119	1130	226	37	348	435	754	1020	1047
Westhofen	"	645	814	826	|	1047	|	|	1146	|	|	44	450	811	|	1102
Schwerte	Ank.	652	820	833	843	1054	1115	1126	1153	242	322	411	457	818	1036	1109

Schwerte — Arnsberg.

Schwerte	Ab	653	839	1155	323	5	834	1112
Geisecke	"	|	847	122	|	58	841	|
Langschede	"	708	856	1211	|	518	851	1127
Fröndenberg	Ank.	714	92	1217	|	524	857	1134
"	Ab	715	904	1218	|	527	858	1138
Wickede	"	726	915	1229	|	537	99	1150
Neheim-Hüsten	"	741	931	1244	356	553	924	126
Arnsberg	"	753	945	1257	47	67	936	1220

Arnsberg — Schwerte.

Arnsberg	Ab	540	946	128	225	353	712	843
Neheim-Hüsten	"	551	958	140	|	44	723	855
Wickede	"	66	1012	153	|	417	737	910
Fröndenberg	Ank.	616	1021	22	|	426	746	921
"	Ab	618	1023	26	|	427	749	922
Langschede	"	625	1030	213	|	433	756	929
Geisecke	"	633	1039	221	|	|	85	939
Schwerte	Ank.	640	1045	227	304	446	811	946

Schwerte — Unna.

Schwerte	Ab	824	845	|	1056	1117	1128	243	413	450	822	1037
Holzwickede	"	837	|	|	1118	|	|	|	427	55	834	|
Unna	Ank.	846	95	1021	1128	1135	1145	3	436	Ank.	844	1053

Unna — Schwerte.

Unna	Ab	626	810	1110	233	436		654	810	926
Holzwickede	"	|	823	1121	244	|	540	|	|	937
Schwerte	Ank.	643	835	1134	259	454	557	716	828	952

Unna — Holzwickede — Dortmund.

Unna	Ab	637	810	1104			242	501	700	934
Holzwickede	"	648	841	1115	1202		254	515	711	945
Sölde	"	653	846	|	1208		300	|	716	950
Aplerbeck	"	659	852	1123	1214	104	306	523	722	956
Hörde	"	706	859	1130	1221	111	314	530	729	1003
Dortmund	Ank.	719	909	1141	1234	123	328	541	740	1015

Dortmund — Holzwickede — Unna.

Dortmund	Ab	737	816	949	1038	1235	210	350	815	1005
Hörde	"	750	829	|	1052	1249	222	403	828	1018
Aplerbeck	"	758	836	|	1100	1256	230	410	835	1025
Sölde	"	804	842	|	1106	An	236	416		1030
Holzwickede	"	809	848	|	1113		243	422	843	1036
Unna	Ank.		856	1014	1123		253	432	852	1045

Unna — Soest.

Unna	Ab	94	|	1023	1148	34	448	9	1055
Hemmerde	"	915	|	|	|	315	5	911	|
Werl	"	927	|	|	126	326	514	922	1112
Ostönnen	"	937	|	|	|	336	525	932	|
Soest	Ank.	947	|	1052	1221	346	536	941	1127

Soest — Unna.

Soest	Ab	556	712	1011	132	327	414	613	730	809	828
Ostönnen	"	|	725	1021	143	über Welver	425	|	|	|	840
Werl	"	|	740	1032	155		436	632	|	|	853
Hemmerde	"	|	754	1043	27		448	|	|	|	94
Unna	Ank.	624	88	1054	218	42	459	651	|	|	915

Fröndenberg — Hagen.

Fröndenberg	Ab	—	722	914	1029	—	—	213	534	753	924	1144
Bösperde	"	—	727	919	1034	—	—	218	539	758	930	1149
Menden	"	—	735	925	1042	—	—	226	545	85	940	1155
Oese	"	—	748	An	1055	—	—	239	An	818	954	An
Hemer	"	—	757	—	114	—	—	248	—	827	109	—
Westig	"	—	84	—	1111	—	—	255	—	834	1017	—
Iserlohn (Ostbahnhof)	"	—	817	—	1124	—	—	38	—	847	1034	—
Iserlohn	Ank.	—	822	—	1129	—	—	313	—	852	1041	—
Iserlohn	Ab	539	824	10	1130	1	25	410	536	856	1052	—
Dechenhöhle	"	—	833	109	1139	19	214	419	545	—	—	—
Letmathe	Ank.	551	837	1013	1143	113	218	423	549	98	114	—
"	Ab	621	844	1022	—	123	223	—	621	922	1156	—
Hohenlimburg	"	629	852	1029	—	131	231	—	629	930	124	—
Halden	"	637	9	|	—	140	239	—	637	938	|	—
Cabel	"	644	97	|	—	147	245	—	643	944	|	—
Hagen	Ank.	655	918	1047	—	158	256	—	654	955	1222	—

Hagen — Fröndenberg.

Hagen	Ab	—	522	820	955	1115	—	—	355	522	915	1034
Cabel	"	—	533	831	106	1126	—	—	46	533	927	1046
Halden	"	—	539	837	1011	1131	—	—	412	539	934	1058
Hohenlimburg	"	—	547	848	1018	1138	—	—	420	547	943	112
Letmathe	Ank.	—	554	855	1025	1145	—	—	427	554	950	119
Letmathe	Ab	—	724	912	1030	1159	126	231	440	622	958	12
Dechenhöhle	"	—	—	919	1037	126	133	238	447	629	—	—
Iserlohn	Ank.	—	742	930	1048	1217	144	249	458	640	1015	1217
"	Ab	—	745	—	1052	1235	—	318	—	644	1027	—
Iserlohn (Ostbahnhof)	"	—	753	—	11	1243	—	326	—	652	1035	—
Westig	"	—	85	—	1112	1255	—	338	—	74	1054	—
Hemer	"	—	814	—	1119	12	—	346	—	711	112	—
Oese	"	—	821	—	1126	19	—	353	—	718	119	—
Menden	"	61	834	105	1139	125	—	45	—	730	1121	—
Bösperde	"	68	841	1018	1146	132	—	412	—	737	1127	—
Fröndenberg	Ank.	613	846	1019	1151	137	—	417	—	742	1132	—

Letmathe — Altena.

Letmathe	Ab	557	858	1026	1147	430	555	953	1112
Einsal	"	65	97	1035	|	439	64	103	1122
Altena	Ank.	611	913	1041	1159	445	610	1010	1129

Altena — Letmathe.

Altena	Ab	64	824	1010	15	27	63	859	1140
Einsal	"	611	831	|	113	214	610	96	|
Letmathe	Ank.	619	839	1021	121	222	618	914	1151

Unna — Hamm.

Unna	Ab	—	|	97	1137	1150	31	444	856	1058	225
Bönen	"	518	|	920	|	122	|	456	97	1110	|
Wiescherhöfen	"	529	|	928	|	|	|	54	|	1118	|
Hamm	Ank.	538	|	935	1156	1214	318	511	918	1125	243

Hamm — Unna.

Hamm	Ab	553	731	1030	22	415	|	620	750	852
Wiescherhöfen	"	61	741	1038	29	|	|	628	|	9
Bönen	"	609	752	1047	217	|	|	636	|	908
Unna	Ank.	622	86	1059	228	435	|	647	89	920

Hagen — Elberfeld.

Hagen	520	74	87	927	1214	17	210	36	330	352	519	75	748	831	848	910	1030	1228
Haspe	529	|	816	936	1223	|	219	315	|	41	527	714	|	|	|	|	1040	1237
Gevelsb.	540	|	827	946	1234	|	230	326	|	412	537	725	|	|	|	|	1051	1248
Milspe	547	|	834	953	1241	|	237	333	|	419	543	732	|	|	|	|	1058	1254
Schwelm	556	|	843	102	1250	134	246	342	|	430	553	742	813	|	|	|	118	13
Barmen-R.	67	734	852	1011	1259	144	257	410	41	440	63	753	822	|	915	|	1118	112
Barmen	613	740	859	1019	16	150	34	416	48	448	69	82	828	9	920	939	1125	121
Elberfeld	622	746	98	1028	115	156	314	425	414	457	615	811	834	97	926	945	1134	130

Elberfeld — Hagen.

Elberfeld	637	829	916	955	1010	1026	1241	151	223	227	4	63	744	855	936	115	1246
Barmen	651	841	922	104	1018	1033	1252	159	231	241	411	615	756	97	944	1116	1252
" R.	7	848	|	1010	1025	|	1258	|	236	249	417	630	82	917	950	1125	14
Schwelm	713	858	|	1020	|	1046	110	|	|	3	427	640	813	929	|	1136	115
Milspe	723	906	|	1028	|	|	119	|	|	39	435	648	823	937	|	1145	123
Gevelsb.	729	911	|	|	|	|	125	|	|	315	|	653	829	943	|	1151	128
Haspe	738	919	|	1038	|	|	135	|	|	324	446	71	838	951	|	12	136
Hagen	744	925	948	1044	1053	115	142	225	31	330	452	77	844	957	1014	126	142

Börde — Hagen.

Börde	Ab	656	930	225	628
Milspe Thal	"	72	936	231	634
Gevelsb.-Nirgena	"	713	947	243	646
Gevelsberg-Haufe	"	718	952	248	651
Vogelsang	"	727	101	257	7
Harkorten	"	732	1006	302	75
Niederhaspe	"	737	1011	307	710
Kückelhausen	"	745	1019	315	718
Hagen	Ank.	759	1024	320	723

Hagen — Börde.

Hagen	Abf.	818	110	455	920
Kückelhausen	"	824	116	51	926
Niederhaspe	"	831	123	58	933
Harkorten	"	836	128	513	938
Vogelsang	"	841	133	518	943
Gevelsberg-Haufe	"	850	144	529	952
Gevelsb.-Nirgena	"	856	149	535	957
Milspe Thal	"	96	159	545	1008
Börde	Ank.	912	25	551	1014

Hagen — Lüdenscheid.

Hagen	Ab	—		88	1121	—	350	520	82	1031
Oberhagen	"	—		813	1126	—	355	526	87	1036
Delstern	"	—		819	1132	—	41	533	813	1042
Dahl	"	—		830	1143	—	412	547	824	1053
Breckerfeld	"	—		835	1148	—	417	553	829	1058
Rummenohl	"	—		840	1153	—	422	559	835	113
Dahlerbrücke	"	—		848	121	—	429	69	843	1111
Schalksmühle	"	—		853	126	—	434	616	848	1116
Brügge	Ank.	—		94	1217	—	445	632	859	1127
"	Ab	620	814	920	1222	140	450	635	915	1132
Lüdenscheid	Ank.	647	841	947	1249	27	517	702	942	1159

Lüdenscheid — Hagen.

Lüdenscheid	Ab	525	745	846	1151	1256	413	533	830	1030
Brügge	Ank.	546	86	907	1212	117	434	554	851	1051
"	Ab	553	816	913		124		62	94	—
Schalksmühle	"	64	827	927		135		614	916	—
Dahlerbrücke	"	68	831	933		139		619	921	—
Rummenohl	"	616	839	943		147		627	929	—
Breckerfeld	"	622	845	950		153		633	935	—
Dahl	"	627	850	956		158		638	940	—
Delstern	"	638	91	1010		29		649	951	—
Oberhagen	"	645	98	1018		216		656	958	—
Hagen	Ank.	649	912	1023		220		7	102	—

Hagen — Dortmund.

Hagen	Ab	715	831	955	1121	1256	1230	228	328	338	51	715	758	1025
Herdecke	An	721	838	1001	1128	13	1237	235	|	345	58	721	85	1032
"	Ab	723	839	1002	1129	—	1239	236	|	346	59	723	86	1033
Wetter	"	729	847	1008	1137	—	1248	243	|	353	515	730	813	1040
Witten	Ank.	737	857	1017	1147	—	1258	253	347	42	524	740	823	1050
"	Ab	739	9	1019	1150	—	1	255		45	526	743	—	1053
Annen	"	747	98	1027	1159	—	109	33		413	534	751	—	112
Barop	"	756	918	1036	1210	—	118	313		423	543	8	—	1112
Dortmund	Ank.	805	927	1046	1221	—	128	324		434	552	89	—	1122

Dortmund — Hagen.

Dortmund	Ab	61	655	824	954	—	1211	251	—	65	—	748	915	114
Barop	"	611	75	834	104	—	1221	31	—	615	—	758	925	1114
Annen	"	620	714	843	1013	—	1230	310	—	624	—	87	935	1123
Witten	Ank.	627	721	850	1020	—	1236	317	—	630	—	813	941	1129
"	Ab	629	725	852	1022	—	1238	319	241	632	724	814	946	1131
Wetter	"	640	736	92	1032	—	1248	329	|	643	|	824	957	1142
Herdecke	"	646	742	98	1038	—	1254	335	|	649	|	830	103	1148
"	Ab	648	746	99	1039	1241	1255	336	|	652	|	831	104	1149
Hagen	Ank.	655	752	915	1045	1247	12	342	259	659	743	837	1011	1156

Hagen — Steele.

Hagen	Ab		—	—	—	—	831	—	1256	—	338	—	—	715	—
Herdecke	"		—	—	—	—	844	—	17	—	349	—	—	724	—
Burg Volmarstein			—	—	—	—	852	—	114	—	356	—	—	731	—
Volmarstein	"		—	—	—	—	858	—	119	—	4	—	—	736	—
Wengern	"		—	—	—	—	94	—	125	—	46	—	—	741	—
Bommern	"		—	—	—	—	912	—	132	—	415	—	—	748	—
Herbede	"		—	—	—	—	921	—	141	—	421	—	—	756	—
Blankenstein	"		—	722	—	—	927	—	147	—	427	—	—	82	—
Ruine "	"		—	727	—	—	932	—	152	—	|	—	—	87	—
Hattingen	"	48	614	736	—	9	940	955	23	16	437	610	708	817	1111
Dahlhausen	"	421	622	744	—	99	948	1003	211	117	445	618	719	825	1120
Steele	Ank.	431	630	751	An.	916	956	1010	218	An.	452	626	An.	833	1128

Steele — Hagen.

Steele	Ab	640	—	826	1056	—	1136	241	—	510	73	1057	1240
Dahlhausen	"	648	—	834	1104	1110	1144	250	359	518	712	116	1249
Hattingen	"	656	—	841	1111	1121	1152	3	410	526	720	1113	1257
Ruine Blankenst.		74	—	Ank.	Ank.	Ank.	|	39	An.	535	730	Ank.	An
Blankenstein	"	708	—	—	—	—	122	313	—	540	735	—	—
Herbede	"	714	—	—	—	—	129	Ank.	—	546	742	—	—
Bommern	"	721	—	—	—	—	1217	—	—	554	755	—	—
Wengern	"	727	—	—	—	—	1223	—	—	601	82	—	—
Volmarstein	"	733	—	—	—	—	1229	—	—	607	88	—	—
Burg "	"	737	—	—	—	—	1234	—	—	612	813	—	—
Herdecke	"	746	—	—	—	—	1241	—	—	619	821	—	—
Hagen	Ank.	752	—	—	—	—	1247	—	—	625	828	—	—

Rechtsrheinische Eisenbahn. Strecke Düsseldorf—Dortmund und zurück.

Düsseldorf Hauptbahnhof	Ab	748	1135	248	515	105	118
Elberfeld-Mirke		848	1237	359	613	118	1210
Hagen	Ank.	944	156	454	78		

Hagen	Ab	—	712	1116	226	79
Elberfeld-Mirke	"	67	813	1218	329	86
Düsseldorf Hptbf.	Ank.	7	94	108	419	855

Dortmund (Rh.) — Hagen (B.-M.)

Dortmund	Ab	7	—	842	118	426	818
Hörde	"	78	—	850	126	434	825
Löttringhausen	Ank.	721	—	9	137	445	835
Löttringhausen	Ab	730	—	91	138	446	836
Herdecke	"	741	—	911	150	458	848
Hagen Rh.	"	750	—	920	21	59	859
" B.-M.	Ank.	753	—	923	24	512	92

Hagen (B.-M.) — Dortmund (Rh.)

Hagen B.-M.	Ab	76	955	320	632	—	1025
" Rh.	"	710	959	324	636	—	1035
Herdecke	"	720	1010	335	648	—	1048
Löttringhausen	Ank.	730	1022	348	701	—	112
Löttringhausen	Ab	732	1023	349	72	841	114
Hörde	"	740	1033	359	712	852	1116
Dortmund	Ank.	746	1040	46	719	859	1124

Fahrplan der Personen-Posten Schwerte—Hörde und Schwerte—Iserlohn.

Schwerte — Hörde.

Post nach Hörde Abgang 310 nachm. Ankunft daselbst 415 nachm.

Hörde — Schwerte.

Post nach Schwerte Abgang 420 nachm. Ankunft daselbst 525 nachm.

Schwerte — Iserlohn.

Von Schwerte nach Iserlohn 710 vorm. Ankunft in Iserlohn 920 vorm.

Iserlohn — Schwerte.

Von Iserlohn nach Schwerte 1245 nachm. Ankunft in Schwerte nachm. 255.

Für Backzweck

empfehle:

Feinstes Weizenmeh
Maizena,
Zitronat, Vanille
Rosinen u. Korinthe
Vanillezucker,
Mondamin,
Mandeln, süße u. bitter
Zitronen und
Zitronenöl,
Dr. Oetkers Backpulve
Brausepulver un
Ammonium.

Carl Trog

Ueberzeugung

von der **Gediegenheit** und **Rei haltigkeit** des praktischen Woche blattes für alle deutschen Hau frauen:

Häuslicher Ratgebe

verschaffen Sie sich für

42 Pfennig

durch ein Probe-Abonnement f den letzten Quartals-Monat. Dieser Preis tritt nur ein b Abonnements, welche am Po Zeitungsschalter des Wohnort des Bestellers oder bei dem b treffenden Landbriefträger aufg geben werden.

Der „Häusliche Ratgeber" ist unt Nr. **2925** in die deutsche Zeitung preisliste eingetragen.

Expedition des „Häuslichen Ratgebe
Breslau, Humboldtstraße 2/

Probenummern jederzeit **gratis** und **franko** erhältlich.

Die

Carl Braus'sche

Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung in **Schwerte**

empfiehlt sich zur Besorgung von

Büchern
Musikalien
Zeischriften

— aller Art. —

(Nicht vorrätige oder von anderen Handlungen angezeigte Werke etc. liefere ich schnellstens ohne Preiserhöhung.)

Photogravuren,
Glasbilder,
Photographieen,

gerahmt und ungerahmt, ganz vorzüglich geeignet zu

Geschenken

jeder Art.

Dr. med. Coleman,

prakt. homöopath. Arzt,
Spezialist für chron. Krankh

Dortmund, Wißstraße 13.

Sprechst.: von 9—11 u. 3—5 U An Sonn- u. Feiertagen nur vor

Offene Stellen

besetzt und vergiebt auf allen Gebieten der Indust und Technik, Kunst und Wiss schaft, Handel und Gewer Forst- und Landwirtschaft **Ingenieur Rausch's** Internation. Zentral-Bure für Industrie und Technik **Frankfurt a. M.** S. Durch weitverzweigte V bindungen **das erste Ins tut** dieser Art. Keine Na nahme. Man verlange un Beilage von Rückporto Prosp gratis und franko. Prinzip kostenfrei.

Fr. Frede,

prakt. Zahnarzt,

Hörde, Wallrabenhof

Carl Trog, Schwerte,

empfiehlt

Puddingpulver

mit verschiedenem Geschmack.

H. Kühnholz,

Hüsingstr. 12.

Empfehle eine reichhaltige Auswahl zu außerordentlich **billigen Preisen** in:

Kinder-Kleidchen, Unterröcken, Damen- u. Kinder-Schürzen, weißen Damen-, Herren- u. Kinder-Hemden, Sport- u. Touristen-Hemden, Strümpfen, Hosenträgern, Handschuhen in **Glace, Seide** 2c., **Faltenhemden, Kragen, Manschetten, Vorhemden, Schlipse u. Krawatten** in allen Façons.

Uhren und Goldwaren aller Art

empfiehlt

F. Kayser, Uhrmacher und Goldarbeiter,

vormals **H. Dinkloh,**

Bahnhofstr. 1. **Schwerte,** Bahnhofstr. 1.

Gold. Herren- u. Damen-Uhren v. 20—600 Mk.
Silberne Herren- u. Damen-Uhren v. 12—75 Mk.
Neusilberne Herren-Uhren von 6 Mark an.
Große Auswahl in Regulator-Uhren mit den anerkannt besten, 14 tages Geh- und Schlagwerken, von 14—250 Mark.
Schwarzwälder Wanduhren von 3,50 Mark an.
Weckeruhren schon von 3 Mark an.
Für jede bei mir gekaufte Uhr leiste 3 Jahre schriftliche Garantie.
Goldwaren: als Kolliers, Broschen, Ohrringe, Fingerringe, sowie massiv goldene Trauringe in größter Auswahl zu den billigsten Preisen.



Großes Lager in Rathenower Brillen-Pincenez, Barometer und Thermometer aller Art. Reparaturen jeder Art an allen in mein Fach schlagenden Artikeln, von den gewöhnlichsten bis zu den allerfeinsten, komplizierteften Stücken, stets prompt und preiswert unter langjähriger Garantie.

W. Rath, Wilhelmshütte b. Schwerte.

I-Träger, Bauschienen, Zaundraht etc.

billigst ab hiesiges Lager;

gusseiserne Säulen u. Fenster zu niedrigst. Preisen.

Hochf. Himbeersaft

für Pudding

empfiehlt

Carl Trog.



Beste und billigste
Wäsche-Mangel
„Columbus".
Preis nur **10** Mk.

Walzenlänge 50 Ctm. Nie reparaturbedürftig.

Jedermann, ja sogar jedes Kind kann auf dieser Mangel Wäsche jeder Art sofort ohne Anstrengung derart schön mangeln, daß selbe das Aussehen geplätteter Wäsche enthält. Versandt durch
Feith's Neuheiten-Vertrieb, Berlin C., Seydelstr. 5.

Jährlich 12 Gewinnziehungen

mit 250 000 Mark Haupttreffer

eingeteilt in Treffer à Mk. 40 000, 30 000, 28 000, 25 000, 20 000, 16 000, 13 000, 12 000, 10 000 etc.

Nächste Ziehung am 30. Juni 1896.

Jeder Beteiligte spielt gegen monatlichen Beitrag von

5 Mark sechs ganze Original-Lose

1 ganzes Augsburger 7 fl. Los		1 ganzes Mailänder 10 L. Los	
1 „ Finnländer 10 Thlr.	„	1 „ Meininger 7 fl.	„
1 „ Freiburger 15 Frks.	„	1 „ Venediger 30 L.	„

und sind die hierauf entfallende Gewinne **einzig** und **allein** zu seinen Gunsten. Gewinnliste nach jeder Ziehung. Prospekte gratis.

Anmeldungen sind zu richten an: **P. Andreas,** Vorstand des **Deutschen Spar- und Los-Verein „Germania" in München.**

Nicht mit Ratenlosen zu verwechseln!

Im ganzen Deutschen Reiche gesetzlich erlaubt.

Frische

Süßrahmbutter

empfiehlt

Carl Trog.

Putz- und Modewaren-Etablissement

Schwerte. **Elise Lorig,** Schwerte.

offeriert in reichhaltigster Auswahl:

Garnierte Strohhüte für Kinder von **50 Pf.** an.
Garnierte Strohhüte für Damen „ **1.50 Mk.** an.
Spitzenhüte für Frauen „ **1.75** „ an.
Strohhüte, mit langer Feder u. Band garniert, „ **2.10** „ an.
Strohhüte, m. echt. lang. Feder u. Band garn., „ **5.50** „ an.
Trauerhüte in grösster Auswahl zu den billigsten Preisen.

Ferner empfehle ich mein großes Lager in
Braut-Kränzen, Korsetts, Handschuhen, Krawatten, Wäsche 2c.

Brückstr. 6. **Elise Lorig,** Brückstr. 6.

Sechste Münsterbau-Lotterie

zu Freiburg in Baden.

Unwiderrufliche

Ziehung am 12. und 13. Juni 1896

3234 Geldgewinne ohne Abzug zahlbar.

Hauptgewinne **50 000, 20 000** Mark etc.

Prospecte gratis und franco.

Original-Loose à 3 Mk., 11 Loose für 30 Mk., empfiehlt und versendet gegen Coupons und Briefmarken oder unter Nachnahme

Carl Heintze, General-Debit, Berlin W., Unter den Linden 3.

1	Gewinn		= 50 000	M
1	„		= 20 000	„
1	„		= 10 000	„
1	„		= 5 000	„
10	à	1000	= 10 000	„
20	„	500	= 10 000	„
100	„	200	= 20 000	„
200	„	100	= 20 000	„
400	„	50	= 20 000	„
2500	„	20	= 50 000	„
100	Werthgew.		= 45 000	„

Die beste Nahrung für **Kinder u. Erwachsene** sind **Hohenlohe'sche**

Hafer-Flocken,

dieselben sollten in keiner Familie fehlen, sie vereinen

höchsten Nährwert mit leichtester Verdaulichkeit und feinstem Geschmack u. sind außerordentlich billig.

Wegen ihrer blutbildenden und knochen- und zähnestärkenden Eigenschaften sind sie als tägliche Nahrung für Kinder und Magenleidende von den ersten ärztlichen Autoritäten empfohlen.

Proben werden gratis abgegeben.

Niederlage bei:

L. Weinberg,
Schwerte.

Gustav Lohoff,
Zahnkünstler,
Unna,
auf der Burg,
neben Herrn **Kopfermann.**

Anfertigung von künstlichen Zähnen und ganzen Gebissen.
Behandlung aller Zahnkrankheiten.
Sofortige Beseitigung aller Zahnschmerzen.
Zahnoperationen schmerzlos und sicher unter Anwendung von Cocain.

Sprechstunden
Morgens von 9—12 Uhr.
Nachm. „ 2—6 „

Hier in
Schwerte
kauft man **Glacé-Handschuhe,** in schwarz und farbig, für Damen und Herren, am besten und billigsten
bei
Friedr. Liese, Marktplatz 3.
Auch empfehle mein großes Lager in **Stoffhandschuhen in allen Farben, Wäsche, als: Kragen, Manschetten, Vorhemden, Faltenhemden, Hemden für Kinder, Damen und Herren,**

Nacht-
Hauben u. Jacken, weiß- und farbig, Krawatten in allen Façons und Farben.
Grösste Auswahl! Billigste Preise!

Tapeten!
Naturell-Tapeten von 10 Pfg. an.
Gold-Tapeten „ 20 „ „
in den schönsten neuesten Mustern.
Musterkarten überallhin franko.
Gebr. Ziegler, Minden in Westf.

Bekanntmachung.

Nach Vorschrift des § 65 des Kommunalabgabengesetzes vom 14. Juli 1893 wird hierdurch zur Nachricht der Steuerpflichtigen bekannt gemacht, daß für das Steuerjahr 1896/97 in der Stadt Schwerte:

150 % der staatlich veranlagten Grundsteuer,
150 % der staatlich veranlagten Gebäudesteuer,
150 % der staatlich veranlagten Gewerbesteuer,
130 % der Staatseinkommensteuer einschließlich der fingiert veranlagten Einkommensteuer und
100 % der Betriebssteuer

zur Hebung gelangen.

Die Steuerpflichtigen werden aufgefordert, die zu entrichtenden Kommunalsteuern in den auf den Steuerzetteln angegebenen Hebeterminen bei dem Rendanten Uffelmann hierselbst einzuzahlen, widrigenfalls die nicht zur Einzahlung gelangten Beträge im Wege des Verwaltungszwangsverfahrens beigetrieben werden. Einsprüche gegen die Heranziehung (Veranlagung) zu den Kommunalsteuern, sind bei Vermeidung des Verlustes des Rechtsmittels binnen einer Frist von vier Wochen, vom Tage der Veröffentlichung dieser Bekanntmachung an gerechnet, bei uns einzulegen.

Schwerte, den 21. Mai 1896.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Gemäß § 65 des Kommunalabgabengesetzes vom 14. Juli 1893 wird hierdurch bekannt gemacht, daß für das Steuerjahr 1896/97 folgende Prozentsätze der vom Staate veranlagten Realsteuern, sowie Zuschläge zur Staatseinkommensteuer einschließlich der fingierten Normalsteuersätze in den Gemeinden des hiesigen Amtsbezirks als Kommunalsteuer erhoben werden:

a.	in der	Stadt	Westhofen	197 %	der Grundsteuer,
b.	„ „	Gemeinde	Garenfeld	128 %	„ Gebäudesteuer,
c.	„ „	do.	Syburg	175 %	„ Gewerbesteuer,
d.	„ „	do.	Holzen	180 %	„ Staatseinkommensteuer einschl. der fingiert veranlagten Einkommensteuer.
e.	„ „	do.	Geisecke	160 %	
f.	„ „	do.	Villigst	125 %	
g.	„ „	do.	Wandhofen	114 %	
h.	„ „	do.	Lichtendorf	200 %	der Grundsteuer,
				200 %	„ Gebäudesteuer,
				200 %	„ Gewerbesteuer,
				100 %	„ Betriebssteuer,
				260 %	„ Staatseinkommensteuer einschließlich der fingiert veranlagten Einkommensteuer.

Westhofen, den 20. Mai 1896.

Der Amtmann Rebber.

Trinkt Rotwein.

Rotwein, per Liter 40 Pfg.,
hergestellt aus getrokneten Trauben.
Im Verbrauch ausserordentlich billig und schmackhaft.
Flaschen mitbringen.

Schwerte. **L. Weinberg.**

Illustrierte Zeitschrift für das Deutsche Volk und Heer

„Deutscher Soldatenhort"

VII. Jahrgang 1895|96. **VII. Jahrgang 1895|96.**

Monatlich 1 Heft à 60 Pfg. oder im Abonnement 9 Nummern vierteljährlich 1,80 Mk. ist die reichhaltigste patriotische Familienzeitschrift. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen, in **Schwerte** durch die **C. Braus'sche** Buchhandlung.

Carl Siegismund, Berlin, Verlag und Expedition.

Das Beste — Wirksamste

gegen Küchenkäfer, Wanzen, Fliegen, Flöhe, Ameisen, Blattläuse, Motten 2c. ist das beim Reichspatentamt in Berlin geschützte

Alleiniger Fabrikant: A. Thurmayr, Stuttgart.



Thurmelin

Solches ist nur in Gläsern zu haben zu 30 ₰, 60 ₰, 1 ℳ, 2 ℳ und 4 ℳ

Thurmelin-Spritzen hiezu à 35 ₰ oder 50 ₰, die einzig praktischen, mit größter Spritzkraft, welche das „Thurmelin" in die entlegensten Ritze u. Winkel tragen u. dadurch bedeutend an Thurmelin-Pulver sparen.

„Thurmelin" ist stets vorräthig in

Schwerte bei
L. Weinberg.

Dr. A. Lehrichs
Med. Institut,
(Dr. Frye, Dr. Lehrich, Dr. Pohlschröder),
Köln-Elberfeld-Düsseldorf.

Vom 1. Febr. ab **Sprechstunden** in **HAGEN,**
Bahnhofstrasse 46,
jeden **Dienstag und Samstag nur nachmittags 2½—6 Uhr,**
Behandlung spez. äusserer Krankheiten, besonders: ***Beinschäden,*** **(Krampfadergeschwüre u.s.w.),** ***Lupus*** **(fressende Flechte).**

Löthapparat
für Jedermann



dient dazu, die Reparatur an einer Menge von Gegenständ. aus Haushalt u. Küche, die undicht, oder sonst defekt geworden sind, selbst vorzunehmen und bereitet viel Unterhaltung und Vergnügen. Preis complet in fein lackirtem Kasten mit Werkzeugen u. allem Zubehör sammt Gebrauchsanweisung **nur Mk. 4,—.** Versand d. **Feith's Neuheiten-Vertrieb. Berlin C.,** Seydelstraße 5

Hausputz.

Möbelreinigungspoliture, Linoleum-Bohnwachs, Fussbodenbohnwachs, Fussbodenlacke, Fussbodenfarben, alle anderen Farben, Firnisse, Lacke und Beizen bei

Ernst Klein,
Hüsingstrasse 15.

Die neuesten

Kinderkleidchen

sind in großartig schönen Façons und Mustern eingetroffen und in allen Preislagen schon von 0,50 Mark an.

Ernst Müller,
Schwerte, Ostenstr. 18.

Freischütz.



Jeden Montag u. Samstag:
Preisschießen,
wozu freundlichst einladet
Rud. Nehring.

Hoher Nebenverdienst!

Herren jeden Standes können bei einiger Thätigkeit in ihren freien Stunden viel Geld verdienen.

Offerten befördert die Geschäftsstelle d. Ztg.

Anständige junge Leute erhalten

Kost u. Logis

in einer Gastwirtschaft.

Sedanstr. Nr. 26.

Wegen vorgerückter Saison werden zu enorm billigen Preisen ausverkauft!

Damen-Mäntel

Kragen von 20 Pfg. bis 25 Mk.

Capes von 3 bis 45 Mk.

Jacketts von 2,90 bis 30 Mk.

Staubmäntel von 5,50 bis 27 Mk.

Räder von 6 bis 22 Mk.

Herren-Garderobe

Herren-Anzüge von 9,50 bis 39 Mk.

Herren-Joppen von 3 bis 20 Mk.

Herren-Hosen von 2 bis 15 Mk.

Burschen-Anzüge, von 7 bis 22 Mk.

Kinder-Anzüge von 1,75 bis 10 Mk.

Hochelegante Aufertigung feiner Herren-Garderobe nach Mass.

Gebrüder Kaufmann,

Westenhellweg 46. **Dortmund,** Telephon 478.

Auf viele Anfragen unserer werten Kundschaft die ergebene Mitteilung, dass wir am hiesigen Platze keine Filiale unterhalten, unsere Geschäftsräume befinden sich

nur Westenhellweg 46.

Marioth's Malzkaffee ist der **beste** und **billigste.**

Nur echt in plombierten Packeten. Stets vorrätig bei den Herren Th. Greve, R. Plate, C. Hamm, Aug. Stock.

„Kathreiner's Malzkaffee ist von tadelloser Güte und besitzt ein besonders kräftiges Aroma."

Aus einem Gutachten von Dr. C. Virchow, Berlin.

Emil Mosbach,

Schwerte.

Empfehle sämtliche Neuheiten in

Herren- u. Knabenkonfektion.

Herren-Anzüge in Cheviot von 9, 12, 15 bis 25 Mk.

Herren-Anzüge in Velour und Kammgarn von 10, 13, 18 bis 30 Mk.

Knaben-Anzüge in den elegantesten Façons von 2,50 bis 10 Mk.

Buckskin-Hosen in schön gestreiften Dessins von 3, 5, 7 bis 9 Mk.

Großes Lager in

Arbeiter-Hosen,

in Zwirn und Englisch-Leder, nur gute Qualitäten, zu den denkbar billigsten Preisen.



Zacherlin

wirkt staunenswert! Es tötet unübertroffen sicher und schnell jedwede Art von schädlichen Insekten und wird darum von Millionen Kunden gerühmt und gesucht. Seine Merkmale sind: 1. die versiegelte Flasche, 2. der Name „Zacherl".

Schwerte, Ernst Klein, vorm. H. Irle.
„ Wilh. Heppe,
Bergh ofen, Christian Pack.
Fröndenberg, Carl Müller.
Hemer, H. Luenen.
Wetter, Fricke & Co., Nachf.